

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Auflage in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Verantwortlicher: Redaktion Nr. 3897. Expedition Nr. 4546, 4571, Verlag 542.

Subscription rates table with columns for location (Dresden, Leipzig, Berlin, etc.) and price per copy or month.

Magazin: Die einjährige Monatszeitschrift... für Dresden und Vororte...

Die heutige Sonntag-Ausgabe umfasst... die wichtigsten 1. Sonntag-Ausgabe zusammen...

Der Ulrich kommt!

Wir ist's, als wär's gestern gewesen. Ich lüge dem Spagennetz... das ein menschenfreundlicher...

Eichenberg hat in Berlin seiner Entrüstung Luft gemacht. In dem 'Tag' hat Herr Ulrich das Wort ergriffen...

Blinder Ehrer. Das Thermometer, welches die Gefühle registriert, mit welchem...

Als Graf Dohndorf anlässlich des Besuchs bei dem Sachsischen Gemeinderat...

Überdies sind angegeben worden, daß dieser Sieg ein sehr leichter gewesen war...

Herrn v. Köhlig sehr ungünstig gemordet waren. Mit einem Blick auf den Gefolgten murmelte er: 'Er liegt an meinen Füßen...'...

Wenn du dich erholst hast, nervenstärker Feier, noch ein paar Worte. Es ist bekannt, daß sein Jahr und Tag in Sachsen...

Wenn du dich erholst hast, nervenstärker Feier, noch ein paar Worte. Es ist bekannt, daß sein Jahr und Tag in Sachsen...

lang genügt eigentlich schon. Welcher Weise, welcher das Heil, würde nicht wieder zu der Erkenntnis kommen: Der deutsche Spraf ist ein sehr tüchtiger Spraf?

Doch um ein Ergebnis leben wir die Germanistik bereichert. Wir haben das Gedicht in Prosa gelesen. Als wir damit fertig waren...

Russische Ausblicke.

Von unserm Petersburger *.-Korrespondenten. St. Petersburg, 18. Juli.

Unsere Politiker haben es gelernt, sich zu beschreiben. Als die erste Duma auftrat, haben sie die Vorgänge...

Sie, die so energiegeland und kurzfristig waren, die politische Unentschiedenheit der Massen...

Leise, fast unhörbar, schlich der Aufruhr durch das Land. Nur noch an ihren Früchten erkennt man die Bewegung...

Gewalt muß er unbedingt wieder werden. Die vielgeplagten Journalisten müssen ihre Erholungsstunden...

Als der Vorkämmerer im Vorbeigehen von einem der Bedienten hörte, daß der Graf bereits eingetroffen war...

Als der Vorkämmerer, der seit einigen Jahren Witwer war, in die prächtigen Anlagen seiner Tochter...

Als der Vorkämmerer einen Augenblick zu Wort kommen konnte, erzählte er seiner sehr klugen und gewitzten Tochter...

Als der Vorkämmerer einen Augenblick zu Wort kommen konnte, erzählte er seiner sehr klugen und gewitzten Tochter...

Als der Vorkämmerer einen Augenblick zu Wort kommen konnte, erzählte er seiner sehr klugen und gewitzten Tochter...

Der Ulrich kommt! Einmal ist der deutsche Wand-Wandler im Vereinigungsmomente. Es ist ein neuer...

Die Grünröde schon seit Tagesgrauen eifrig nach ihnen gelpfirt hatten. Doch alles Fluchen und Wetternd half dem unglücklichen...

Als der Vorkämmerer im Vorbeigehen von einem der Bedienten hörte, daß der Graf bereits eingetroffen war...

Als der Vorkämmerer einen Augenblick zu Wort kommen konnte, erzählte er seiner sehr klugen und gewitzten Tochter...

Rund um den Kreuzturm.

Es war an einem Julimorgen, früh um die achte Stunde. Die Sonne, die schon zeitig aufgegangen war...

Die Grünröde schon seit Tagesgrauen eifrig nach ihnen gelpfirt hatten. Doch alles Fluchen und Wetternd half dem unglücklichen...

Als der Vorkämmerer im Vorbeigehen von einem der Bedienten hörte, daß der Graf bereits eingetroffen war...

Als der Vorkämmerer einen Augenblick zu Wort kommen konnte, erzählte er seiner sehr klugen und gewitzten Tochter...

Wald nicht bühlig nennen, das sich ihm etwa von...

Wald nicht bühlig nennen, das sich ihm etwa von...

Wald nicht bühlig nennen, das sich ihm etwa von...

Wald nicht bühlig nennen, das sich ihm etwa von...

Wald nicht bühlig nennen, das sich ihm etwa von...

Wald nicht bühlig nennen, das sich ihm etwa von...

Wald nicht bühlig nennen, das sich ihm etwa von...

Wald nicht bühlig nennen, das sich ihm etwa von...

Wald nicht bühlig nennen, das sich ihm etwa von...

Wald nicht bühlig nennen, das sich ihm etwa von...

Wald nicht bühlig nennen, das sich ihm etwa von...

Wald nicht bühlig nennen, das sich ihm etwa von...

Wald nicht bühlig nennen, das sich ihm etwa von...

Wald nicht bühlig nennen, das sich ihm etwa von...

Wald nicht bühlig nennen, das sich ihm etwa von...

Wald nicht bühlig nennen, das sich ihm etwa von...

Handelsteil.

Treidner Börse. In der Markttag hat sich in der abgelaufenen Woche kein...

Verkehr betrifft, so fanden in Bankaktien nur unbedeutende Umsätze zu wenig veränderten Kursen statt.

in dem diesjährigen Betriebsüberblick der Gewinn aus der Grube Victoria vom 1. Januar 1906 ab mit enthalten ist, das heißt also, in dem diesjährigen...

Warepreise

in der höchsten Wertklasse am Anlaufplan Dresden. Getreide und Mehlwaren...

Bermischtes.

Zwischen Himmel und Erde. Seltene Weltreise gegenwart bei einem Abflug hat der amerikanische...

Eine ganz eigenartige Operation hat der 'Frankl. Dr. Jg.' anfangs, in Württemberg der...

Der verschwundene Prinz. Prinz Viktor von Thurn und Taxis, der ehemals österreichischer...

Nach ein Guldigungsgebot. Herrg. Guldigungsgebot von Siam hat es verstanden, die hohen Beamten...

Die Berliner Börse. Die Berliner Börse zeigte sich in der Berichtswache in ihrer geschäftlichen...

Die Einziehung der Taler durch die Post. Die Einziehung der Taler ist auch den Postämtern durch die...

Die Rückzahlung der Kohlenwerke. Die Rückzahlung der Kohlenwerke ist für das am 31. März 1907 abgelaufene Geschäftsjahr...

SEGALL logo and advertisement for 'Damen-Konfektions-Etagen-Geschäft' with details on children's capes and costumes.

Advertisement for National Cash Register Co. showing three models (M 400, M 600, M 700) and their features.

Bankenstellen

In Vorort Dresden mit... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Fleischerei

Eine in gr. Rindfleisch... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Residenzstadt Koburg

Die unmittelb. am... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Besitzung Villa Barca

Bestehende Villa... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Sichere Existenz!

Als gutgeh. Prob... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Geschäfte, Grundst. zc.

Wegen Todfall! Große... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Bauerngut

Eine Stunde von... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Hübisches Häuschen

Im Ort, mit... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Metallgießerei

Im Ort, mit... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Armaturenfabrik

Im Ort, mit... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Bäckerei

Wegen Todfall! Große... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Kleines Haus

Im Ort, mit... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Kleines Haus

Im Ort, mit... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Kleines Haus

Im Ort, mit... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Kleines Haus

Im Ort, mit... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Kleines Haus

Im Ort, mit... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Geschäfts- und Grundstücks-Verkauf wegen Konkurs

Das zum Konkurs... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Grundstück

Im Ort, mit... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Villenort Weinböhla

Neues Wein- und... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Günst. Gelegenheit!

Im Ort, mit... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Wirtschaft in Weistroppe

Im Ort, mit... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Kleines Haus

Im Ort, mit... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Goldgrube

Wegen Todfall! Große... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Bäckerei

Wegen Todfall! Große... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Dampfsägewerk

Wegen Todfall! Große... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Sichere Existenz

Wegen Todfall! Große... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Kl. Hausgrundstück

Wegen Todfall! Große... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Glänzend

Wegen Todfall! Große... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Gutgeh. Schmied

Wegen Todfall! Große... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Kl. Restaurant

Wegen Todfall! Große... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Brothandel

Wegen Todfall! Große... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Gutgehendes Restaurant

Wegen Todfall! Große... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Die Legenhühner

Wegen Todfall! Große... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Gelegenheitskauf

Wegen Todfall! Große... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Gelegenheitskauf

Wegen Todfall! Große... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Gelegenheitskauf

Wegen Todfall! Große... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Gelegenheitskauf

Wegen Todfall! Große... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Gelegenheitskauf

Wegen Todfall! Große... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Gelegenheitskauf

Wegen Todfall! Große... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...



Solide Taschenuhren genau geprüft und reguliert, zu anerkannt vorteilhaften Preisen.

Gustav Smy 10 Moritzstrasse 10 Ecke König Johannisstr.

Moderne Uhrketten Aparte Neuheiten - Solide Fabrikate von 3 bis 200 Mark.



Gelegenheitskauf... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Zu verkaufen

Diverses

18 Teppiche mit... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Kinderw., Sportwagen

12 Kinderw. in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Fracks

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

A. Bauer, Frackfabrik

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Für Vogelwiese!

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Fracks

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Kastenhandwag.

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Piano

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Mähmaschinen

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Rover

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Räder

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Abbruch

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Vogelwiese

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Motorrad

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Kutschwagen

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Stühle

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Damen u. Herren

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Solide Familien

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Zigarren-Gelegenheitskauf

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Jetzt

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Kleider

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Pianino

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Gaszähler

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Pianino

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Kleider

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Pianino

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Syhere

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Motorrad

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Motorrad

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Rutschgeschirre

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Gebrauchte Möbel

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Fracks

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

I Kaps-Stutzflügel

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Herren- u. Damenkleider

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Fracks

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Jetzt

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Kleider

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Pianino

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Gaszähler

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Pianino

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Kleider

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Pianino

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Syhere

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Motorrad

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

300 Mile Schuss

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Ideal-Schreibmaschine

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Zinn-Sammler

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Wer gute

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Fracks, Gehörcke

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Rover

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Fahrrad

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Cinmachegläser

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Achtung!

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Vom Abbruch

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Gebrauchte Sättel

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Geldschrank

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Pianino

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Fahrrad

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Wagen

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Gelegenheitskaufe!

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Pianino

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Kleider

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Pianino

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Syhere

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Gelegenheitskauf

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Gelegenheitskauf

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Gelegenheitskauf

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Gelegenheitskauf

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Gelegenheitskauf

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Gelegenheitskauf

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Gelegenheitskauf

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Gelegenheitskauf

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Gelegenheitskauf

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Gelegenheitskauf

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Gelegenheitskauf

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Gelegenheitskauf

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Gelegenheitskauf

10 Fracks in... 400000 Mark... 10 Jahre... 100000 Mark...

Gelegenheitskauf

Dr. 197. ...

Dr. 197. ...

Dr. 197. ...

Dr. 197. ...

Dr. 197. ...

Dr. 197. ...

Dr. 197. ...

Dr. 197. ...

Dr. 197. ...

Dr. 197. ...

Dr. 197. ...

Produkten-... Sie finden Käufer oder Teilhaber

Elektromotoren

Gelegenheitskauf

la Legehühner

Doppelpony

repariert nur Ziegelfeld 13

Haare

Fracks

Camera

Gebr. Möbel

Altes Gold

Unterricht Englisch, Französisch

Maschinenbau

Englisch, Französisch, d. Erb. 20 Pf.

Rackows

Privat-Tanz-Lehr-Institut

Privat-Tanz-Institut

J. Jerwitz

Zigarettenmaschinen

Löchertheim Freiburg i. Brg.

Deutsche Bekleidungs-Akademie zu Dresden.

Herrmanns Handels-Kursus

Abendkurse in Schneiderei

Schuldscheine, Außenstände, Hypotheken, Wechsel

Verloren

Kapitalien

Hypothekengelder

Teilhaber ges.

Heiratsgesuche

Aufrehtig

100 Mk. montl. Verdienst

Wiedchen

Heirat!

Hege erant gemeint.

Gräulein

Zigarette

Heirat

Verschiedenes

Heraldik

Dame

Gasthof

Gärtnererei

Stuck-oder Zement-waren-Geschäft

Erfinder

Preisausreibungen 1000 Mk.

Ausschachtungsmassen

Brillante Existenz

Morgen gr. Fabrik i. Siden Breslaus

Glänzende, sichere Existenz

Bei Kauf oder Beteiligung

Erfinder!

Bei Kauf oder Beteiligung

Erfinder!

Bei Kauf oder Beteiligung

Erfinder!

Bei Kauf oder Beteiligung

Erfinder!

Bei Kauf oder Beteiligung

Erfinder!

Bei Kauf oder Beteiligung

Erfinder!

Bei Kauf oder Beteiligung

Erfinder!

Bei Kauf oder Beteiligung

Erfinder!

Bei Kauf oder Beteiligung

Warnung.

Die Verordnungen... Rat und Hilfe

Rat und Hilfe

in 24 Stunden... Detektiv, Geheim-

Detektiv, Geheim-

vermittelt alles...

Zeichnungen

persönliche... Alfred Schuster

Nicht heiraten

billig... Patent

Hafer-Cacao

Zelmann... Fahren

Rechtsauskünfte

Städt. Rechts... Büstenwasser

Damen

mod. für... Stellungsuchende

Hedakturen... Zeitungs-Verlag

Zeitung... Der Anzeiger des

Zeitungs-Verlag... Sparvannen

Knoke & Dressler... Männer- und

Frauenleiden... Kluge Frau

Monatsgürtel... Frauenartikel

Leibbinden... Monatsgürtel

Monatsgürtel... Frauenartikel

Frauenartikel... Leibbinden

Leibbinden... Monatsgürtel

Monatsgürtel... Frauenartikel

Frauenartikel... Leibbinden

Leibbinden... Monatsgürtel

Monatsgürtel... Frauenartikel

Frauenartikel... Leibbinden

Leibbinden... Monatsgürtel

Küchen

45 Mark... Kränckers

Möbelhaus... Kopschmerz-

Kopschmerz-

Migräne-Pastillen... Keine Ladenmiete

keinerlei... Oskar Klaukammer

Kranke... Cacao

Feilzahlung... Solidaria

Fahrrad... Durch uns verkauft

1033... Weltwunder

Waschmaschinen... Gebrauchs

Probieren... Matjes-Heringe

Auf Credit... Adler-

Schreibmaschine... Malzzucker

Zelmann... Götter

45 Pf. an... Malzzucker

Malzzucker... Virisanol

Virisanol... Sympathie

Sympathie... Erfinder

Erfinder... Malzzucker

Malzzucker... Sympathie

Sympathie... Erfinder

Erfinder... Malzzucker

Malzzucker... Sympathie

Sympathie... Erfinder

Erfinder... Malzzucker

Malzzucker... Sympathie

Sympathie... Erfinder

Erfinder... Malzzucker

Malzzucker... Sympathie

Sympathie... Erfinder

Erfinder... Malzzucker

Malzzucker... Sympathie

Jilling's Blutsatz

geg. Blutmangel... Magerkeit

Grüblings-Wäsche... FRAUEN

Sommersynthesen... Lilionese

Berndorf-Perle... Das Beste

Salomonis-Apotheke... Fühneraugen

Schreibische... Salomonis-Apotheke

14. R. Zocher... UNVERGLEICHLICH

MONOPOLDAUNEN... Vatra

Schweissfüsse... Männer- und

Frauen-Leiden... Zur gefälligen Beachtung

Zur gefälligen Beachtung... 3 Romane

3 Romane... Heimatsklänge

Heimatsklänge... Männer- und

Frauen-Leiden... Zur gefälligen Beachtung

Zur gefälligen Beachtung... 3 Romane

3 Romane... Heimatsklänge

Kühl- und Eismaschinen

Spez. für die Kleingewerbe... Weg

Adler-Konservegläser... Benzin

alle Sorten Benzin Ia Qualität... Concitron

Concitron... Plättbrotter

Wringmaschinen... Extra-Verkaufstage

Extra-Verkaufstage... GUSTAV LUSTIG

GUSTAV LUSTIG... Vatra

Vatra... Schweissfüsse

Schweissfüsse... Männer- und

Frauen-Leiden... Zur gefälligen Beachtung

Zur gefälligen Beachtung... 3 Romane

3 Romane... Heimatsklänge

Heimatsklänge... Männer- und

Frauen-Leiden... Zur gefälligen Beachtung

Zur gefälligen Beachtung... 3 Romane

3 Romane... Heimatsklänge



Deutsche erste... Was tut uns not

Was tut uns not... Mehe Eisen ins Blut

Mehe Eisen ins Blut... Mehe Schokolade

Mehe Schokolade... Mehe Schokolade

Mehe Schokolade... Mehe Schokolade

Mehe Schokolade... Mehe Schokolade

Mehe Schokolade... Mehe Schokolade

Mehe Schokolade... Mehe Schokolade

Mehe Schokolade... Mehe Schokolade

Mehe Schokolade... Mehe Schokolade

Mehe Schokolade... Mehe Schokolade

Mehe Schokolade... Mehe Schokolade

Mehe Schokolade... Mehe Schokolade

Mehe Schokolade... Mehe Schokolade

Mehe Schokolade... Mehe Schokolade

Mehe Schokolade... Mehe Schokolade

Haupt Möbel-Magazin

Herrmann... Billigste Lagerpreise

Billigste Lagerpreise... Zucker

Zucker... gem. Raffinad

gem. Raffinad... gem. Raffinad

gem. Raffinad... gem. Raffinad

gem. Raffinad... gem. Raffinad

gem. Raffinad... gem. Raffinad

gem. Raffinad... gem. Raffinad

gem. Raffinad... gem. Raffinad

gem. Raffinad... gem. Raffinad

gem. Raffinad... gem. Raffinad

gem. Raffinad... gem. Raffinad

gem. Raffinad... gem. Raffinad

gem. Raffinad... gem. Raffinad

gem. Raffinad... gem. Raffinad

gem. Raffinad... gem. Raffinad

197.
Haupt-Möbel-Magazin,
 Hauptstraße 8 u. 10
 886 u. 650 Mk.
 294 Mark
Rich. Jentzsch
 Möbelfabrik.
 Kont. Telefon 4053.
Rob. Eger & Sohn,
 Frauenstrasse 5.
Praktische Touristen-Anzüge
 imprägn. Loden
 und engl. gemusterte Neuheiten
 18, 24, 29, 36 Mk. etc.
Loden-Joppen
 4, 6, 9, 12, 15 Mk.
Loden-Pelerinen
 9, 11, 15, 19, 24 Mk.
Künstliche Zähne v. 1 Mk. an.
Volkeswohl
 Freiberger Str. 10, I.



Für die Reise bietet eine ganz besonders günstige Einkaufs-Gelegenheit mein in allen Saison-Abteilungen stattfindender Räumungs-Verkauf.

Damen-Blusen	Damen-Kostüme	Kleiderstoffe	Mädchen-Kleider	Knaben-Anzüge
Kostüm-Röcke	Wasch-Kleider	Wachstoffe	Mädchen-Jacketts	Blusen, Capes
Sport-Röcke	Morgenkleider	Handschuhe	Mädchen-Hüte	Knaben-Hüte
Unterröcke	Matinees	Gürtel, Schleier etc.	Kinder-Söckchen	Knaben-Sweaters

zu überraschend billigen Preisen!



Robert Böhme jr., Georgplatz 16.

Das sächsische Volk

zählt zu den intelligentesten. Auf allen Gebieten moderner Kultur — Bildungswesen, Industrie und Verkehr — zeigt es das größte Interesse. Auch alle wichtigen hygienischen Fragen, besonders Fragen der täglichen Lebensweise und Volksernährung, finden gerade in Sachsen viel Verständnis. Weil nun Rathreiners Malzkaffee das beste, bekömmlichste und preiswerteste Familiengetränk ist, so erfreut er sich auch in Sachsen allgemeiner Beliebtheit. Den großen Erfolg des „Rathreiner“ möchten sich nun manche Fabrikanten mühelos zunutze machen und suchen das Publikum durch minderwertige Nachahmungen aller Art zu täuschen. Jeder kann sich aber leicht durch einen Versuch mit einem 10 Pf. Rathreiner-Paket von dem unerreichten Genüßwerte des echten „Rathreiner“ und vor allem von seiner großen Überlegenheit über ähnliche Fabrikate überzeugen. Gilt nur in geschlossenen Paketen in der bekannten Ausstattung, welche die Schutzmarke: Bild und Unterschrift des Pfarrers Sneypp und die Firma Rathreiners Malzkaffee-Fabriken tragen.

Braut-Kleider-Stoffe

Spezial-Sortimente in weissen Woll- und Seiden-Stoffen.
 Schwarze und farbige Seiden-Stoffe,
 Anfertigung von Braut-Toiletten.

Braut-Schleier Kissen Handschuhe Wäsche Ausstattungen.

Robert Bernhardt,

Freiberger Platz 18—20.



Rob. Eger & Sohn,

Frauenstrasse 5.

Praktische Touristen-Anzüge

imprägn. Loden
 und engl. gemusterte Neuheiten
 18, 24, 29, 36 Mk. etc.

Loden-Joppen

4, 6, 9, 12, 15 Mk.

Loden-Pelerinen

9, 11, 15, 19, 24 Mk.

Achtung Mütter!

Rein Kindergeheim und Nachforschungen mehr!
 Ganz neu und praktisch.

Einziges
Kinder-Milchflaschenwärmer-Apparat
 mit Nachtstampe (natürlicher, gelb.) wird die Milch in einer Minute in der Flasche gewärmt. Gibt warme Milch sofort bei Tag und Nacht, sowie auf Reisen. Der Apparat kann überallhin bequem mitgeführt werden.

Kompl. Apparat, einfach 2.00 frank.
 Kompl. Apparat mit Unterzink 3.00 frank.
 Teile mit Material, vermindert über 2.00 frank.
 Gegen Nachnahme je 25 Pf. mehr!

Wilhelm Klaus, Wadewitz-Dresden,
 Chem. Ing. v. d. Br. u. Gas- u. Wasserbau-Ingenieur.
 Vertreter und Wiederverkäufer überall gesucht.

Kruller-Kaffee

Dr. Loimes Wundermittel

besitzt folgende vortreffliche Eigenschaften:
 1. Reinigt die Nieren.
 2. Entfernt alle Oxidation.
 3. Wirkt als Diuretikum.
 4. Entzündet die Harnwege.
 5. Reguliert die Verdauung.
 6. Beseitigt die Bluthusten.
 7. Wirkt als Diaphoretikum.
 8. Entzündet die Bronchien.
 9. Reguliert die Verdauung.
 10. Beseitigt die Bluthusten.

Es ist das beste Mittel, um Kopfschmerzen, Migräne, Zahnschmerzen, Gicht, Rheuma, etc. zu behandeln.
 0,25, 0,50 und 1,- Mk.
 in allen Apotheken, Drogerien, etc. erhältlich.
 Fabrik: Dr. Loimes, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200.

Künstliche Zähne v. 1 Mk. an.

Alle Vorarbeiten zum Einsetzen künstlicher Zähne kostenlos.

Behandlung schonend schmerzlos.
 25 Pf. Plomben von 1 Mark an.
 Reparaturen und Umarbeitung schlechter, unpassender Gebisse zu billigen Preisen.

Zahnziehen, möglichst schmerzlos, 1 Mark.
 Anständige Patienten werden in einem Tage behandelt.

„Volkeswohl“

Freiberger Str. 10, I.
 Geöffnet von 8—1 Uhr vorm., 3—7 Uhr nachm.,
 Sonntag 9—12 Uhr. — Fernruf 1014. [1908]

Frauenbart

mit nur durch Elektricität
 über entfernt, keine Messer,
 Wägen, Verletzungen,
 Keine Narben, schmerzlos,
 Absolute Sicherheit.
 Honorar mäßig.
 Langjährige Praxis.
 Frau E. Krieling,
 Büttcherstr. 27, II.,
 Erbes Anst. am Platz.

Richard Kahls

Dresden-Löbtau,
 Herbartstrasse 25 u.
 Kesselsdorfer Str. 54.
 Schöneberg, No. 6004.

Übernahme von
 jedem über Größe per
 Mischeln und Röhre.

Geheimnis des Arztes. Roman von E. T. Meade. Deutsch von Ludwig Wechsler. ...

So wird es für meinen Mann eben seinen Präzedenzfall gegeben haben, denn er hat kein Vermögen und wird es dennoch weit bringen.

Marie-Anne für die Klienten erhält eine sehr schöne Einrichtung. Der große Raum hinter dem Hause, von dem Sie bereits gesprochen, wird das Ordinationszimmer sein und erhält gleichfalls schöne, gediegene Möbel.

Wih Timmins lachte herzlich bei diesen Worten und Cecile stimmte in das Lachen mit ein; nur mangelte es ihrem Vachen an launlicher Heiterkeit.

Schmidts Fichtelgebirge Mk. 2.00. Beste 1907 Reiseführer. Verlag von G. Kohler, Wunsiedel. Brückner Fränk. Schweiz Mk. 2.00.

Lodenhüte Neuheit der Saison, bequemster Touristenhut. Innsbruck, Wolfshügel, Lilienstein. Magazin „Zum Pfau“ Frauenstrasse 2.

Räumungs-Verkauf wegen Umbau. Sämtliche Damen-Hüte, sämtliche Mädchen-Hüte, sämtliche Sport-Hüte, sämtliche Reise-Hüte, sämtliche Panama-Hüte. Sämtliche Batist-Blusen, sämtliche Spitzen-Blusen, sämtliche Seiden-Blusen, sämtliche Woll-Blusen. Heinrich Basch & Co., König-Johann-Strasse, am Zacherlbräu.

Hinaus in die Ferne. nicht es den Geschäften, um leichte Kost mit leichter Last zu sitzen. Die dabei notwendige Bewegung in ihnen wird aber jederzeit sichergestellt durch zweckmäßiges Schuhwerk, welches den Fuß gut stützt und schützt. Herr für die Reise eine gute Wahl in seiner Fußbekleidung treffen soll, der trage nur Dorndorfs Schuhwaren. Herren- u. Damenstiefel in den Preislagen Mk. 10.50, 12.50, 15.00, 18.00. Praktische Kinderstiefel für den Ferien-Infesthalt. Reise- u. Sport-Schuhwaren. Schuhwarenhaus R. Dorndorf, Prager Str. 6, Centraltheater-Passage.

ZEITUNG LOUIS FERRMANN EISEN-MÖBEL-FABRIK DRESDEN AM SEE N° 28 und GEORGPLATZ (Ecke Ringstr.). Total-Ausverkauf wegen Todesfalls u. Geschäftsaufgabe der Kinderwagen, Sportwagen, Puppenwagen, Kinderbettselbst u. c. in bedeutend herabgesetzten Preisen. G. E. Höfgen Nachf.

Wetter-Pelerinen. von wetterfesten, imprägnierten Stoffen, mit abnehmbarer Kapuze. Praktisch-handliche Form. Bewährteste Fabrikate. Für Herren jeder Größe und Stärke, Für Knaben u. junge Leute jed. Alters, Für Damen u. junge Mädchen jed. Figur. Siegfried Schlesinger, Nr. 6 König-Johann-Strasse Nr. 6.

Aufsatzzeit. Verkauf-Niederlage der Dresdener Wehpfen- und Kornbranntwein-Fabrik. reines alten Kornbranntwein ganz alten 1860er Korn.

GUMMILÖSUNG & REPARATURKASTEN. MARKE NATIONAL. FÜR JEDEN RADFAHRER UNENTBEHRLICH.

Total-Ausverkauf der Waren aus der Liquidation des Konkursmasses Karl Kirbach & Co., Spezialgeschäft für Möbelstoffe usw. In der Horststr. 3, I. in bedeutend herabgesetzten Preisen.

„Die Heuterparade!“ rief Dlabu aus. „Was ist denn das, Delene?“
 „Sprich keine Silbe, Delene“, bat Cecilie laudend.
 „Ich habe Vorentscheid noch nicht davon gehört, da ich ihn nach Maßgabe der Umstände von der Sache in Kenntnis setzen wollte. Du wirst mir aber vielleicht gar nicht glauben, wenn ich dir sage, daß mein geliebter Doktor von unserm Hause nicht weiter als sein Ordinationszimmer und das Speisezimmer neben hat.“
 „Ich werde noch reichlich Zeit haben, die übrigen Räume des Palastes zu befechtigen“, erwiderte Dlabu mit einem Seufzer. „Ich hoffe allerdings, daß ich mich mit der Zeit einordnen werde; aber augenblicklich fühle ich mich hier genau so beengt, wie ein Fisch auf dem Trocknen.“
 Delene, deren hübsches Gesicht vor Glück strahlte, blühte den Doktor, während er sprach, aufmerksam an.
 „Er ist mir noch niemals so alt erschienen wie heute“, laute sie sich. „Das Haar, das früher an den Schläfen kaum zu sehen war, ist heute schwarz. Man kann ihm nicht schon nennen; aber wie angenehm sein Gesicht ist, weiß ich nicht. Ich würde ihn sehr gern sehen, wie er mit dem Mund lächelt! Wäre ich krank, so würde eine solche Besichtigung — das fühlte ich — mir eine sofortige Erleichterung gewähren und ich würde keinen Moment an einer Genesung zweifeln.“
 Eine Stunde später hatte Phillips seine Frau ab. Auch er äußerte sich in sehr anerkennenden Worten über die geschmackvolle Einrichtung des Hauses und wünschte seinen neuen Bewohnern viel Glück.
 „Sie werden diesen Wechsel niemals bereuen, mein lieber Dlabu“, laute er herzlich Töne.
 Doktor Dlabu zog die Brauen leicht zusammen, als sein junger Kollege einen so kameradschaftlichen Ton ansetzte. Die Sache mißfiel ihm und doch konnte er dieses so aufrichtig schmeichelnde Entgegenkommen, mochte es welchen Gründen immer entspringen, unwillig zurückweisen.
 „Sie werden in Kürze weit mehr Kranke haben, als Sie bewältigen können“, fuhr Phillips fort; „da Sie oder einmal den Anfang gemacht haben, müssen Sie die Dinge auch nach jeder Richtung hin konsequent durchführen... Haben Sie daran gedacht, daß Sie einen Wagen haben müssen? Und haben Sie ihn schon bestellt?“

„Keine Ahnung!“ erwiderte Dlabu. „Auch habe ich nicht die Absicht, mir die Ausgaben für einen Wagen aufzubürden.“
 „Aber Sie müssen doch Ihre Kranken im Wagen aufsuchen.“
 „Mit dem Moment habe ich überhaupt keine Kranken zu befechten.“
 „Von morgen an werden Sie bereits welche haben.“
 „Sir Proben Sharpe sagte mir heute, seine Tochter sei krank.“
 „Ich erwiderte ihm, daß die Bruustanten Ihrer Spezialitäten seien, und er hat die Absicht, seiner Gattin zu sagen, sie möge Sie holen lassen oder Ihnen ihre Tochter zuführen. Dies wird Nummer 1 sein. Ich habe noch andre Freunde, denen ich Sie als Spezialitäten empfehlen habe.“
 „Aber ich bin ja kein Spezialist!“ rief Dlabu lebhaft aus.
 „So werde ich Sie als einen sehr tüchtigen, sehr gewissenhaften und sehr bescheiden Kollegen empfehlen. Überlassen Sie das nur mir, mein Freund.“
 „Sie sind wirklich sehr gütig, und ich danke Ihnen“, sprach Cecilie warm.
 „Ihre Augen strahlte, ihre Wangen glühten Rosenrot, sie war in höchster Freude und Freude. Sie war in diesem Augenblick so schön, daß Phillips nicht umhin konnte, sie mit einem Gemisch von Staunen und Bewunderung zu betrachten.“
 „Heim Jupiter! Sieht Dlabu überhaupt, zu welcher herrlichen Weidweibin sich diese frühere spindeblühende Krankenwärterin entwickelt hat?“ fragte er sich im Stillen.
 Dlabu war der Blick Phillips' nicht entgangen; keine Brauen zogen sich noch mehr zusammen, und wohl fühlend, daß er sich jetzt weder beruflich noch unbefangenen sehen könne, murmelte er ein paar Worte der Entschuldigung, und zog sich in sein Ordinationszimmer zurück.
 „James“, sagte Delene, als sich die Türe hinter ihm geschlossen hatte, „sage Vorentscheid, was du für ihn zu tun gedenkst, sondern tue es, ohne daß er davon weiß.“
 „Es wird mir sicherlich eine große Genugung gewähren“, erwiderte der junge Mann; „am so mehr, als ich mit einer gewissen Verantwortlichkeit bewußt bin, da ich ihn teilweise verantwortlich habe, hierher zu überführen. Mein, Mrs. Dlabu, Ihr Gatte muß unbedingt seinen Wagen haben. Scheut er für den

Moment die Ausgabe, so kann er sich ja einen Monatswagen leisten. Und haben Sie auch daran gedacht, daß ein Diener vorhanden sein muß, der den Klienten die Tür öffnet? Ein Diener macht weit mehr Eindruck wie ein Stubenmädchen. Dazu Sharpe wird höchstwahrscheinlich morgen mit ihrer Tochter zur Konsultation erscheinen; Sie müssen also einen Bedienten haben, der gewohnt ist, Klienten dieser Art zu empfangen.“
 „Morgen kann ich mir unmöglich einen verschaffen!“ rief Cecilie aus. „Auch weiß ich, daß Vorentscheidartige Ausgaben niemals aufzuheben sind.“
 „Überlasse diese Angelegenheit uns, Cecilie“, bat Delene. „Wir werden sie wohl zur alleinigen Zufriedenheit erledigen.“
 „Verzeihen Sie, Mrs. Dlabu, wenn ich offen und rückhaltlos mit Ihnen spreche“, fuhr Phillips fort; „aber wir sind ja Katholik, und Sie sind die Gattin und Freundin meiner Frau. Wenn Delene etwas bedrückt, so sieht sie Sie ins Vertrauen. Deshalb wollen Sie nicht auch Delene ins Vertrauen ziehen, wenn sich die Notwendigkeit dazu ergibt und angeblich alles den Besten ihres Gatten in Anspruch nehmen? Ich bin in erster Reihe ein Mann, der viel in gesellschaftlichen Kreisen verkehrt, und wir alle wissen, daß Dlabu gerade das Gegenteil davon ist. Im Interesse Ihrer Zukunft und der Ihres Kindes müssen wir ihm zum Erfolge verhelfen, sogar gewaltsam, wenn ich so sagen darf; zum mindesten müssen wir ihm aber die Einzelheiten eines ähnlichen Emporkommens erlebten. Sein Geist ist von großen, bedeutenden Studien in Anspruch genommen; es wäre grausam und ungerecht, ihn auch die kleinen Widerwärtigkeiten des täglichen Lebens aufzubürden. Ich habe eine Idee, die ich für sehr praktisch halte, und einen Plan, den ich mit meiner Frau besprochen habe. Sie wird Sie morgen früh besuchen, Mrs. Dlabu.“
 Wirklich fand sich Delene am andern Morgen bei ihrer Cousine ein, und nachdem sie sie herzlich begrüßt hatte, sprach sie:
 „James kennt einen Wagenvermieter, der bereitwillig einen schönen Wagen mit dem dazu gehörigen Pferde und einem Kutscher in Livree bestellen würde, so daß das Fuhrwerk jeden Tag zur bestimmten Stunde vor eurem Tore halten könnte.“
 „Wozu denn?“ rief Cecilie namenlos erstaunt aus.
 „Weil man deinen Mann täglich zur nächtlichen

Stunde fortfahren sehen muß, um seine armen Hände bei seinen Patienten anzureiben. James hat die Idee, daß dies von größter Wichtigkeit sei.“
 Cecilie brach mit einem Male in Schreien aus.
 „Ja, Delene“, sprach sie unter Strömen von Tränen, „wie sehr habe ich James recht, als er mir dieses neue Spiel das „Haus des Scheines“ nannte!“
 „Ich bitte dich, meine nicht“, sagte Delene. „James sagt, es wäre da absolut nichts dabei und würde kleine Auslagen nicht scheuen, um solcher Erfolge zu gelangen. Und che vierzehn Tage ins Leben, wird dein Mann wirklich seine Patienten besuchen haben.“
 „Aber wie sollen wir den Wagen bezahlen? Eine kleine Beitrag, den wir in der Bank liegen haben, für die Rente bleiben. Vorentscheid will ihn unter Umständen einem andern Zwecke anführen.“
 „Dieser Wagen aber wirklich eine Notwendigkeit!“
 „Jawohl, mein Schatz! Und wenn du es nicht möchtest, so wäre das unser gemeinsames Geschäft.“
 „Wenn James und Cecilie die Freude bereiten, unter Ansehen auszunehmen, so können wir den Wagen für drei Monate bezahlen.“
 „Denn das ist doch dein Wagen, Schatz. Dein Mann würde dich bezaubern wohl feinerlei fragen stellen. Im schlimmsten Falle könnte er ihm sagen, die Ausgabe für den Wagen gehöre zu den Kosten des Haushalts, und du würdest dich mit dieser Erklärung begnügen. Ich würde mich doch die kleine Freude, und James und dein Gatte würde vor Ablauf dieser Zeit in die Welt sein, sein Fuhrwerk selbst zu bezahlen.“
 „Ich werde mir die Sache überlegen“, erwiderte Cecilie. „Du bist sehr gütig und dein Anerkennen hat viel Bedeutendes für mich; ich überdachte nicht, die Sache vor meinem Manne zu verhandeln.“
 „Wenn du meinst, daß unter kleinerem Gehalt eine feinerlei Verdruß bereitet, so kannst du freilich davon sprechen; aber wenn du beabsichtigst, daß er sich etwas leisten macht und Einwendungen erhebt, so mußst du die Sache geheim halten. Du arbeitest auf die Welt für deine Zukunft und die deines Kindes!“
 „Ich fürchte, es ist unrecht von mir und trotzdem führe ich mich hart in Bezugung, meine gute, kleine Delene. Ich hätte niemals gedacht, daß du so zu mir gehen könntest.“
 (Fortsetzung folgt.)

Warenhaus **Hermann Herzfeld** Altmarkt.



Im Schaufenster „Am Altmarkt“.

Beginn: Von Montag den 22. Juli an.

45885

Ein Wunder ist es nicht, dass meine Zigaretten viel und gern gekauft werden, sondern dieses ist ein Beweis, dass meine Fabrikate trotz der sehr billigen Preise gut sind. Um meine Leistungsfähigkeit weiter überzeugend zu beweisen, erlaube ich mir zu meinen vielen Kunden noch mehr treue Freunde zu erwerben, übersende ich zur Probe:

100 **La Perla** für **1.20 Mk.**
 100 **Immer Voran** für **1.40 Mk.**
 100 **Kaffee-Zigaretten** (m. gut. Havanna-Misch.) **1.60 Mk.**
 100 **Brasilianer** **1.80 Mk.**
 100 verschiedene bis feinsten Zigaretten mit **Havanna-Käse**, in 10 Sort. inkl. Porto **3.00 Mk.**, also **500** Stück für nur **3.00 Mk.**

post Nachnahme. Garantie Rücknahme oder Umtausch. Ein schönes **Liederbuch** **gratis** bei. Mehr zu bieten ist durchaus unmöglich. Bitte zu bestellen bei **P. Pokora-Neustadt, Westpr. No. 45 A.**
 Inhaber von 3 Zigarettenfabriken mit ca. 4000 Peronen.

Gegen üblen Mundgeruch

u. alle Mundgerüche im Munde u. im Hals. „Gloriosa“ Zahn-Paste nach Dr. Hans G. Monst. 1. postl. Dresden, 1893, 25. 17. Tube 75 Pf., bei Dingen, von 90 Pf. frei. Depot in Dresden: Löwen-Apotheke, Markt; Horn, Koch, Altmühl 5 und den größten Droge u. Parfüm-Handlung: B. Baumann, Postfach 40. C. Baumann, König-John-Str. 9. Bismarck-Kaufh., Wilsdruffer Str. 36. Gebr. Hed. Köstlich, Postf. 6. Gebr. & Hofmann, Wilsdruffer Str. 29. W. Köstlich, Köstlichstr. 2. B. Baumann, Köstlichstr. 22.

Wetter-Pelerinen

aus besten wasserdicht. Loden, mit Durchgriff, denkbar leichteste Qualitäten in allen Längen und Weiten. ::

für Herren 11.50, 15.—, 18.— Mk
 für Damen 10.—, 18.—, 23.— Mk
 für Kinder 5.25, 9.—, 12.— Mk

Robert Bernhardt,
 Freiburger Platz 18—20. 45048

Nervenschmerzen, Sommersprossen

Nervenschwäche, Kopf- und Gliederwehen, Abspannung, Ueberanstrengung, Schlaflosigkeit lindert und beruhigt man durch Einreiben mit **Dr. Nancuburgs Nervensalbe** (echt nur mit diesem Namen). Seit 30 Jahren bewährtes nervenschmerzmittel u. nervenberuhigendes Mittel für Erwachsene und Kinder. Flasche 50 Pf. und 1 Mk. in den Apotheken. Niederlagen in Dresden: Annen-, Engel-, Hirsch-, Krone-, Marien-, Mohren-, Schwann-, Stephanien-, Storchapotheke.

Julius Schädlich,
 Am See 16, part. u. 1. Etage.
Beleuchtungs-Gegenstände
 für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Karan.
 Eigene Fabrikation! Billige Preise!

Schnurrbart! Streng reell!
Sarasin entfernt den Schnurrbart vollständig, ohne zu verletzen. Unschädlich für die Haut, frei von schmerzhaften Bestandteilen. Versuchen Sie sofort!
 Preis: 1.00 Mk., 2.00 Mk., 3.00 Mk., 4.00 Mk., 5.00 Mk., 6.00 Mk., 7.00 Mk., 8.00 Mk., 9.00 Mk., 10.00 Mk., 11.00 Mk., 12.00 Mk., 13.00 Mk., 14.00 Mk., 15.00 Mk., 16.00 Mk., 17.00 Mk., 18.00 Mk., 19.00 Mk., 20.00 Mk., 21.00 Mk., 22.00 Mk., 23.00 Mk., 24.00 Mk., 25.00 Mk., 26.00 Mk., 27.00 Mk., 28.00 Mk., 29.00 Mk., 30.00 Mk., 31.00 Mk., 32.00 Mk., 33.00 Mk., 34.00 Mk., 35.00 Mk., 36.00 Mk., 37.00 Mk., 38.00 Mk., 39.00 Mk., 40.00 Mk., 41.00 Mk., 42.00 Mk., 43.00 Mk., 44.00 Mk., 45.00 Mk., 46.00 Mk., 47.00 Mk., 48.00 Mk., 49.00 Mk., 50.00 Mk.

Am...

Befannt...

emeinde-Spa...

Familien...

Frau Joha...

Martha...

Herr Ernst...

Carl...

Marie...

Johanne...

Amtliches
Beerdigung von Frau und Weibchen am 4. August...
Beerdigung von Frau und Weibchen am 4. August...

Bekanntmachung
Die Verwaltung der...
Die Verwaltung der...

Gemeinde-Sparkasse baubegast
1000 Mark - Zinsfuß 3 1/2 Proz.
1000 Mark - Zinsfuß 3 1/2 Proz.

Familien-Anzeigen
Am 12. Juli früh 1/2 Uhr viel...
Am 12. Juli früh 1/2 Uhr viel...

Frau Johanne Harnatt
geb. Jungstachel
geb. Jungstachel

Martina Rösch
geb. Jungstachel
geb. Jungstachel

Herr Ernst Schlieke
Tischler
Tischler

Carl Reiche
im 60. Lebensjahre
im 60. Lebensjahre

Marie Czudai
geb. Lukra
geb. Lukra

Johanne Schmidt
geb. Schilder
geb. Schilder

Johanne Schmidt
geb. Schilder
geb. Schilder

Herr Karl Albin Petzold
Beirathsführer...
Beirathsführer...

Nachruf
Herr Otto Himbsel.
Herr Otto Himbsel.

herzlichen Dank
in die Gerechtigkeit...
in die Gerechtigkeit...

Heinrich Louis Herrmann
Grünwarenhändler
Grünwarenhändler

Richard Hoke
Verlobte...
Verlobte...

Liesel
geb. Hoke
geb. Hoke

Waffeln
Schiffmann, Gumboldt
Schiffmann, Gumboldt

Dr. med. E. von Koch
verreist bis Ende August...
verreist bis Ende August...

Dr. med. Georg Richter
Heiligerstr. 59, bis 11. August verreist.
Heiligerstr. 59, bis 11. August verreist.

Wahlzettel
aus dem Jahre...
aus dem Jahre...

Damen mit schwachem Haar
nicht teuer
nicht teuer

Portemonnaies
aus dem Jahre...
aus dem Jahre...

Cocos-Flocken
Schiffmann, Gumboldt
Schiffmann, Gumboldt

Zahnarzt Kuzzer, Georgpl. 2.
Haltb. Plomben, amerik. u. a. Pa. Zahnersatz, Götachter.
Haltb. Plomben, amerik. u. a. Pa. Zahnersatz, Götachter.

Karl Rosenthal, Zahnarzt
Tel. 9436 Bautzener Strasse 27, I. Tel. 9436
Tel. 9436 Bautzener Strasse 27, I. Tel. 9436

Von der Reise zurück
Zahnärztin Else Hamecher,
Struvestrasse 3. (57964)

Otto Geyh, Zahnkünstler
Wildruffer Str. 48, I., früher Am See
Künstlichen Zahnersatz, haltbare Plomben.

„Hygiene“ Zahnatelier
Grosse Zwingstr. 7, 2.
Karl Günzel, Dentist.

Die Ueberweisung der Gewerbestellen

für das in der Zeit vom 28. Juli bis mit 4. August stattfindende Festschiessen der priv. Bogenschützen-Gesellschaft zu Dresden

Festschiessen
Montag den 22. Juli für Höhe auf den Straßen 4, 6 und 8;
Dienstag den 23. Juli für Höhe auf der Markthallen, Königs- u. Schickplatz;
Donnerstag den 25. Juli für Höhe auf den Straßen 2, 7 und am Karrenplatz;

Der Vorstand
der priv. Bogenschützen-Gesellschaft zu Dresden.

Sprech-Apparate
Walzen und Platten.
Walzen und Platten.



fröhliche Botschaft!
Viele Freunde und Bekannte...
Viele Freunde und Bekannte...

J. Frödrich, Zahnkünstler, Dentist.
Sprechzeit 9-6 Uhr. Waisenhausstr. 22. Sonntag bis 12 Uhr.
Sprechzeit 9-6 Uhr. Waisenhausstr. 22. Sonntag bis 12 Uhr.

Zahn-Praxis Max Flach.
Altstadt: Am Büchelstr. 11. Neustadt: Sangerstr. 16, I.
Altstadt: Am Büchelstr. 11. Neustadt: Sangerstr. 16, I.

freiwilligen Feilbietung
Luftkurort Klein-Sommering
Luftkurort Klein-Sommering

Betten, Federn
H. Braut
H. Braut

Villa Clara.

Von Leonore Neben-Deiters, Köln.

Kabdruck verboten.

Ich glaube, es hat nie zwei so große Weiber gegeben wie die beiden Damen aus der Villa Clara...

Sie zogen aus der Stadt in das stille Villendorf hinaus, nachdem ihr Vater, ein für außerordentlich wohlhabender Gutsbesitzer, gestorben war...

Nur einmal in der Woche sah man die beiden Damen: wenn sie Sonntag in die Kirche gingen...

Aber eines Tages hatten wir von ihnen und von ihrer Trägerrinnen auch ein lautes Schreien...

Die Schwägerin nahm sie an der Tür rasch in Empfang und dann ließ Villa Clara sofort wieder in die gewohnte Totenruhe...

Wir waren die nächsten Nachbarn der Villa Clara, und andere Tage überlegten wir uns, daß es trotz der ständigen Haltung der beiden doch nicht mehr wie einhändig wäre...

Das Gartentürchen war ausnahmsweise offen, und während ich auf die Haustür zugeht, sah ich, daß die ebenerdigen Treppenstufen alle mit roten Rosenblättern besetzt waren...

Die harte ein Weibchen, währenddessen ich das schmale Gesicht hatte, hinter der kleinen tränenüberströmten Bemühung sah jemand zu sehen, wer das war...

Ich stellte meinen Fuß ein wenig vor und sagte innerlich so für mich: Ich will ja gar nichts verlangen! Ich bin Ihre Nachbarin von Nummer 8...

Der Handflur war verstaubt und ziemlich finster, aber von der Tür her fiel ein Lichtschein auf die die mit blauen und ich mußte mir Gewalt antun, um nicht laut heraus zu lachen...

der Dame hatten ungepflegt in dunklen Borsten nach allen Seiten und wenn sie sprach, gaben zwei einzeln übrig gebliebene große gelbe Vorderzähne dem grimmiigen Gesicht ordentlich etwas Schauerliches, Wildes...

Ich dachte, sie würde mich nun ins Zimmer führen, aber nachdem wir da so ein Weilchen gestanden hatten, begriff ich, daß sie durchaus nicht diese Absicht hatte...

Die Rosen, ein paar prachtvolle, späte La-Franco-Büden aus unserm eigenen Garten, schienen sie zu rühren. Sie sah mich (vielleicht aber auch das Treppengeländer) an und sagte noch einmal: 'Das ist aber wirklich sehr freundlich von Ihnen!'

Ich schnappte geschwind auf diesen kümmerlichen Anfang eines Gesprächs ein und fragte: 'Wie geht es denn nun Ihrer Schwester? Was für einen Kratz haben Sie?'

'Einen Doktor?' sagte sie. 'Wir haben keinen, wir haben nie einen Doktor. Wir brauchen keinen.' Ich war gerade sterblich in einen Mediziner verliebt und stülpte mich verflüchtigt, für die Unentbehrlichkeit der Ärzte eine ganze Menge zu brechen...

'Aber nun bitte! Ich Sie doch!' sagte ich ganz entschuldigend. 'Wie leicht hätte da ein Arzt dem einen oder anderen helfen können!'

Sie schüttelte den Kopf: 'Nein, Fräulein, denen hätte kein Doktor helfen können.' Und indem sie ihren struppigen Kopf ganz dicht an den meinigen drückte, flüsterte sie geheimnisvoll: 'Sie haben sich nämlich alle totgeschossen. Sechs starke große Kerle, alle noch größer wie ich. Und noch einer. Der hat's an länglichen ausgehalten, leider. Sie müssen nämlich wissen, daß liegt bei uns in der Familie, das Saufen!'

Nun ist das ja gewiß recht bedauerlich, wenn das Saufen irgendwo in der Familie liegt, und ich wäre auch sicher ganz traurig gewesen, daß sie sich alle totgeschossen hätten, sechs starke große Kerle und der eine, der vermutlich der Vater war, aber das kam so unvermittelt und mit einer solchen Unbedeutendheit heraus, daß ich mir wiederum nur mit Räse das Lachen verbiß...

Die Dinge gingen einen Schritt zurück. 'Was sie macht?' fragte sie. 'Sie geht in der Stunde auf und ab und macht so! Und dabei flutet sie an, ihre langen grünen Arme geschwind im Hagen durch die Luft zu schwingen, so daß sie ausseh wie eine große runde Windmühle. Ich sagte ganz ernstlich: 'Was tut sie?'

'So tut sie', sagte sie und schwenkte ihre Arme noch schneller. 'So tut sie. Damit das Blut nicht stockt, Blut nicht stockt! Das ist das Allergerichtigste, wenn das Blut stockt!'

Ich konnte mich nicht so schnell in diese eigenartige Behandlung eines Liebesfahrens hineinfinden: 'Ja, aber haben Sie denn sonst gar nichts für sie getan?'

'D', sagte sie mit einem einfältigen Lächeln. 'Wir haben außerdem ein Sympathiepulver angewendet, das das ganz sicher ist.' Und indem sie wieder in den stillersten Verfall, der der Situation in diesem modernen, halbunklen Dausgang etwas furchtbares Geheimnisvolles gab, sagte sie: 'Ich will es Ihnen verraten, Fräulein, weil Sie so freundlich sind. Wenn einer 'ne Wunde oder 'ne Quetschung hat wie meine Schwester, dann muß man ein altes Weidenröschen nehmen, das schon mal im Mondschlein geduldet ist, und da muß man auf die eine Seite Rindstalg schmierern und auf die andere Weidwasser, das hilft mehr wie zehn Doktors auf einmal! Und kostet nicht so viel. Verlassen Sie sich drauf, Fräulein, verlassen Sie sich drauf!' beteuerte sie einbringlich und sah mich auf meinen Glauben hin forschend an, so gut sie nur konnte.

Aber ich mußte mir unwillkürlich das zweite dieser Weidenblätter vorlesen, wie sie, auf jedem Bein ein Pfahler von Rindstalg und Weidwasser, in der Stunde auf und ab lief und die langen Arme um sich herum schwenkte, damit 's Blut nicht stockt, Blut nicht stockt! und ich fühlte, daß ich mich mit dieser Vision vor Augen nicht mehr lange würde erhitzen können, besonders als sie jetzt die Tür aufschob und wir uns in dem halbdunkeln Handflur gegenüberstanden.

Ich bedankte mich also in einiger Eile für dieses probate Mittel, wünschte guten Erfolg bei der Patientin, die Haustür knirschte in den Angeln und der grüne Schlotrost mit den Perlmutterknöpfen verschwand wieder in dem Dunkel und Schweigen dieses närrischen, seltsamen, trübseligen Hauses des Weiges und der Vermählung.

Nach ein paar Wochen ging die Verunglückte eines Sonntags wieder in die Kirche, in dem gelassenen und fast reduzierten schwarzen Tuchkleide, war also wieder genesen. Ob infolge des Rindstalg, des Weidwassers oder ihrer eigenen Pflanznatur, wage ich nicht zu entscheiden. Und dann kam der Winter mit allen möglichen Verzerrungen, wir dachten an etwas andres als an die beiden geliebten Jungfern und hätten sie wohl eine Weile ganz vergessen, wenn sie sich nicht auf eine schreckliche Weise in Erinnerung gebracht hätten.

Eines Abends nämlich, knapp vor Weihnachten, saßen wir daheim alle um den runden Tisch und feierten unsern endlosen Gelächter allerlei Scherzkatzen für den Weihnachtsbaum. Da kam plötzlich unter Dienstmädchen herein und rief mich ganz geheimnisvoll hinzu. Sie machte ein ganz sonderbares Gesicht und sagte, eben hätte eine von den Damen aus der Villa Clara angeknipst. Sie hätte vor Frost mit den Zähnen geklopert und ganz fürchterlich ausgehört. Und ob das 'Fräulein' nicht einmal herüberkommen wollte? Das Fräulein möchte aber dann, bitte, ein Licht mitbringen!

Das war alles so sonderbar, daß mein Vater mich nicht allein gehen lassen wollte. Wir nahmen eine Lampe und ein paar Streichhölzer, und jetzt erst fiel mir ein, daß ich die beiden lange, lange nicht mehr auf der Straße gesehen hatte. Durch den tiefen Schneestapel war, in unsre Mäntel gekühlt, über die Straße und durch den ganz verdickten Vorgarten auf die Villa zu, die wie gewöhnlich in tiefstem Dunkel dalag.

Die Haustür war offen. Mein Vater machte gleich Licht, ging einen Schritt vor und räusperte sich, worauf aus einem der hinteren Zimmer eine schwache Stimme sagte: 'Hier sind wir!'

Wir gingen der Stimme nach, stiegen eine nur lose angelegte Treppe auf und —

Nie — nie — nie werde ich vergessen, was wir sahen! In dem Zimmer, in dem kaum mehr ein einziges wirtliches Stück Hausrat zu sehen war, lag die eine der Schwägerinnen auf einem Lager von wahren Lumpen, totenbleich, mit wirrem naßen Haar, in ihrer Pöhllichkeit wahrhaft gräßlich anzusehen, und starrte uns aus fleberglühenden Augen entgegen. Die andre saß daneben auf der Erde aus dürftig gekleidet, frohstatternd, und versarg bei unserm Eintreten das Gesicht wie in tiefster Scham in beiden Händen. Es war eilig kalt in dem Raume, wie in einem Grabgemäße, und die Luft war geradezu fürchterlich. Wir konnten vor Entsetzen beide kein Wort sprechen. Nach einer Weile kam das unglückliche Geschöpf auf und ihre zerschmetterten Lippen um sich schließend und den Kopf zur Seite wendend sagte sie höflich mit flatternden Lippen: 'Ach, verzeihen Sie — verzeihen Sie, daß ich Sie hierher rufe! Aber sie hört — und ich habe keinen Tropfen Milch — kein Brot — und kein Licht — gar nichts — auch keinen Pfennig Geld. Wir haben seit drei Tagen überhaupt nichts mehr zu essen, verzeihen Sie!' Und dann fiel sie in sich zusammen und brach in einen Weintramp aus.

Es war schrecklich! Also nicht geizig — arm waren sie, arm, so bitterarm! Mein Vater, ganz erschüttert, schloß mich gleich herüber zur Mutter, um mit ihr schnellst das Notwendigste für die Kranke und einen Arzt herbeizuschaffen, und ich lief und rannte und schleifte herbei, immer in dem brennenden Gefühl: Und wir haben sie immer verlastet und haben sie verachtet ihres Geistes wegen und sie liegen derweil und verkommen vor Hunger und Kälte in unsrer nächsten Nähe!

Als der Arzt kam, konstatierte er Hungertypus bei allen beiden. Und das eine arme Geschöpf hatte sich durch den Schnee noch bis zu unsrer Tür geschleppt! Meine Eltern schickten mich hierauf fort, wegen der Anstehungsgefahr. Und am andern Tage sorgten sie, daß die beiden schlussendlich in ein Ospital kamen.

Aber es war zu spät. Selbst ihre kräftigen Körper konnten der Krankheit nach so langer Hungerzeit nicht widerstehen.

Denn sie hatten eigentlich immer gehungert. Es stellte sich heraus, daß der Vater tatsächlich während seines langen Lebens alles verlossen und verban hatte. Die beiden 'Erben' hatten trotz sein Mäßen, daß der Hauptgläubiger ihnen das Geschäft abkaufte, und ihnen selbst blieb nach Tilgung der Schulden nur ein ganz geringes Kapital und die über und über belastete Villa Clara, die der Käufer des Geschäfts, ein gelebener Fuchs, ihnen mit in den Handel gegeben hatte. Was das für eine Danaergabe war, merken die einfältigen großen Geschöpfe erst zu spät: als sie die ersten Hypothekenzinsen zahlen sollten und nicht ausbringen konnten; in der Todesangst vor der drohenden Substitution, die sie ganz auf die Straße werfen würde, griffen sie ihr kleines Kapital an. Und von da an war ihr ganzes Leben ein verzweifelter Kampf wenigstens um das Letzte, das Doch über dem Kopf, gewesen, ein Kampf, um so Hoffnungslos, als er mit der ganzen Geschäftsunkenntnis von Tödt: zu ende bis zu seinem Tode 'wohlhabenden' Mannes geführt wurde, mit der ganzen Scham der verheirateten Armut, mit der Verzweiflung von auf allen Gebieten unzulänglichen Kenntnissen — und endlich mit der Ehen zweier Frauen, die so glücklich waren, daß sie von vornherein auf keinerlei freundschaftliche oder mittelbare Interesse zu rechnen hatten, wie man es etwa einer unglücklichen oder verfolgten Schönheit entgegenbringen würde.

Ich konnte die Villa Clara nicht mehr ansehen, nachdem die beiden begraben waren. Vermachtlos, wie sie war, hatte der Winter sie hart mitgenommen und ein nach dem andern bröckelten die kolonialgerateten herunter, so daß ihre ganze Armelichkeit naht und hoch lag. Und es war eine ordentliche Verflüchtung, als im Frühjahr die Maurer kamen und sie einrißen, um Was für ein heiliges, freundschaftliches Sandhaus zu schaffen, für einen Garten, in dem die Rosen blühen und aus dem strahlende Kinderkimmer alle düsteren Schatten der Vergangenheit verjagen.

Rechtspflege.

Kabdruck verboten.

Sorgfältige Prüfung bei dem Offenbarungseide. Bei dem Offenbarungseide hat der Schwörende die Versicherung abzugeben, daß er sein Vermögen nach bestem Wissen so vollständig angegeben habe, als er dazu imstande sei. Betragt wird nicht nur ein wissenschaftlich, sondern auch ein sachlich falscher Eid. Ein Kaufmann wurde wegen sachlich falscher Angaben verurteilt, weil er ein falsches, lediglich auf Angaben seiner Frau gestütztes Vermögensverzeichnis eingereicht hatte. Das Reichsgericht (Juristische Wochenchrift Nr. 13) wies die von dem Angeklagten eingeleitete Revision zurück. Durch die Vorberingung einer nach bestem Wissen erfolgten Angabe aller Vermögensgegenstände im Verzeichnis, macht das Reichsgericht geltend, habe der Weichhaber den Schwörenden zur besonderen Sorgfalt verpflichtet und damit ausgesprochen, daß die Eidespflicht nicht nur das umfasse, was nach Kenntnis des Schwörenden zu dem Bekande gehöre, sondern auch dasjenige, von dem er bei Anwendung der ihm obliegenden Sorgfalt habe wissen müssen, daß es in das Verzeichnis aufzunehmen sei. Die Außerachtlassung der gebotenen Sorgfalt habe das Vorbergericht einwandfrei darin gefunden, daß der Angeklagte bei seiner Kenntnis der wahren Sachlage sich nicht auf die Mitteilung seiner Ehefrau habe verlassen dürfen; daß es seine Pflicht gewesen sei, sich durch eigene Prüfung über seine Vermögensstände Gewissheit zu verschaffen; daß er nicht das geringste hierzu getan und auch nicht die Absicht, dies zu tun, gehabt habe. Schließlich, daß er das Verzeichnis nicht sorgsam auf Haupte nach Beschäftigung der Waren, sondern erst an Gerichtsstelle in oberflächlicher Weise hergestellt habe.

Wohnungsmiete.

Wer in der Sommerfrische eine Wohnung oder ein Zimmer mietet, wird gut tun, die Mietzeit genau festzusetzen und wenigstens eine bestimmte Kündigungsfrist zu vereinbaren. Wird der Mietvertrag auf unbestimmte Zeit geschlossen oder nach Ablauf der Mietzeit der Gebrauch der Wohnung auf unbestimmte Zeit verlängert, so gelten folgende gesetzliche Kündigungsfristen: In der Mietzeit nach Monaten bemessen, so ist die Kündigung nur für den Schluss eines Kalendermonats zulässig und hat spätestens am 15. d. M. zu erfolgen. In der Mietzeit nach Wochen bemessen, so muß spätestens am ersten Werktage der Woche zum Wochenschluss gekündigt werden; ist er nach Tagen bemessen, so ist die Kündigung an jedem Tage für den folgenden Tag zulässig. Werden bewegliche Sachen, z. B. ein Boot oder ein Strandkorb, gemietet, so hat die Kündigung spätestens am dritten Tage vor dem Tage zu erfolgen, an welchem das Mietverhältnis endigen soll. Bei Vereinbarung eines täglichen Mietpreises kann auch bei beweglichen Sachen von einem Tage zum andern gekündigt werden.

Technische Rundschau.

Kabdruck verboten.

Die größte Wasserhaltung Deutschlands ist kürzlich in einer oberirdischen Kohlengrube bei Zarnow in Betrieb gesetzt worden. Rund 300 Meter unter der Erde ist eine gewaltige Hochdruck-Zentrifugalpumpe aufgestellt worden, die von einem elektrischen Drehstrommotor von 80 Pferdekraften unmittelbar in Bewegung gesetzt wird. Durch diese Anlage werden in der Minute 10 Kubikmeter Wasser in dem Bergwerk auf eine Höhe von 315 Meter über die Rohrwiderstände in Druchhöhe umgerichtet, wobei ein Gesamtwirkungsgrad von etwa 78 Proz. ergibt, eine für derartige Anlagen sehr gute Ziffer.

Funkentelegraphische Verbindung mit Nordpol. Die Weltmannsche Nordpolexpedition, von der schon außerordentlich viel geschrieben und mitgeteilt worden ist, soll unter anderem auch eine transportable Funkentelegraphische Station mitnehmen. Um die von dieser Station zu gebenden nicht sehr starken Zeichen aufzunehmen, werden auf Spitzbergen und weiterhin in Dänemark und Tromsø weitere Stationen errichtet. Man hofft, auf diese Weise ständig mit der Expedition in Verbindung bleiben zu können, jederzeit über ihren Aufenthaltsort Gewissheit zu haben und so die Möglichkeit zu besitzen, im Falle der Not schnell und auf dem nächsten Wege Hilfe bringen zu können.

Dampfung der Rollbewegung auf Schiffen. Immer größer werden die Anforderungen an die Dampfer, die durch die Gewalt der Wogen empfindlich hin- und hergerollt werden. Von den austretenden Bewegungen muß man nun zwei unterscheiden: einmal die Bewegung des Stampfens, die eintritt, wenn das Schiff gegen die Wellen anläuft oder mit ihnen fährt, und das andere Mal die Rollbewegung, wenn das Schiff sich bald nach rechts, bald nach links überlegt. Welche von beiden Bewegungen unangenehmer ist, wird verschieden beantwortet. Für unsre Kriegsschiffe ist es sicherlich die Rollbewegung, weil sie das Gieren ungemessener erwidert. Man hat daher schon seit längerer Zeit auf Mittel und Wege geachtet, durch die die Rollbewegung vermindert werden könnte. Bekannt sind die im allgemeinen günstig verlaufenden Versuche des russischen Schiffbauingenieurs Schuchow auf dem von der Marine zur Verfügung gestellten Dampfer Seebär. In der Zeitschrift 'Die Turbinen' wird nun in einem längeren Aufsatz des Ingenieurs H. Klingelhöffer eine andre Methode vorgeschlagen, die auf der physikalischen Tatsache beruht, daß eine von der Mittelrinne des Schiffes nach außen amalanalisch bewegte Kasse der Rollbewegung entgegenwirkt, weil sie das sich lenkende Schiff hochschieben und umschert. Der Genannte vertritt sich nicht der Erkenntnis, daß auf unsern heutigen Schraubendampfern die praktische Anwendung der Methode kaum durchführbar ist. Dagegen macht er darauf aufmerksam, daß auf den sogenannten Reaktionsdampfern, die durch einen aus dem Schiff kräftig ausgehenden Wasserstrahl fortbewegt werden, sich auf einfache Weise durch Führung des bewegten Wassers von Mitte Schiff nach Außenbord der gewünschte Effekt erzielen läßt. Nun sind ja allerdings Reaktionsdampfer heute wohl fast nirgends in Gebrauch, nachdem Versuche in früheren Jahren ergeben haben, daß die Schiffsdampfer wirtschaftlicher arbeiten. Klingelhöffer vertritt jedoch den Standpunkt, daß es sehr wahrscheinlich ist, daß man auf sie zurückgreift, nicht etwa wegen der Wirtschaftlichkeit der Anwendung des von ihm vorgeschlagenen Mittels zur Verbilligung der Rollbewegung, sondern in erster Linie, weil die heute in ihrem Wirkungsgrad meistentlich verbesserte schneell laufende Pumpe die Möglichkeit eröffnet, daß zumal beim Antrieb durch schneell laufende Turbinen sich der Reaktionsantrieb wirtschaftlicher gestaltet als der Antrieb durch Schrauben.

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices.

Frauen-Zeitung.

Kinderliebe.

Erzählung von Elisabeth Wöhring.

Nachdruck verboten

Der Wind hatte seinen Spaß mit der Partenschen Hauswäsche, und wer wollte, der konnte sich mit ihm darüber lustig machen, wie à jour das wappentragende Feinzeug war.

Die Trude u. Parten aber sah unten im Orate auf dem Klammerlad und blies ihre weichen Kinderhände, die die ganze Wäsche beforzt hatten, denn was im Partenschen Haushalt gewaschen, gepußt und gestrichelt wurde, tat Trude, seitdem sie den Spottbrocken der Mädchenkühle entkommen war.

Parten-Partenegas lebten nämlich etwas in der Gegend. Von dem, was ihnen nach dem „Gottsaer“ an Grundbesitz zukam, hielten sie nur das wacklige Landhaus in einem schattigen Nischen Sandboden, wo Kartoffelkraut und Himbeersträucher mit Schierling und ein paar frohen Sonnenblumen verträglich durcheinander wucherten.

Es war ein Wind, daß dieser etwas fragwürdige Edelwig ein wenig abwärts von der Krift des kleinen Städtchens lag, wo die Partens ohnehin schlechtes die Schurrbüchelholz blieben. Nur aufgeschlagene Pflanzengärten lagen ringsum, wo die respektablen Bürgerfrauen ihren Familienbedarf an Gemüse bauten und im Sommer sich Kinder krank sehen an Stachel- und Johannisbeeren.

Miß Trude noch ein Kind war, hatte sie mit den Mädchen und Knaben aus den Nachbargärten gespielt, und in dem alten Mahn des Mühlenselbers Wilhelm waren sie das Klüßchen hinuntergetrieben, das hinter dem Garten unter uralten, buchtigen Weiden fort seinen heimlichen Weg zum Fluß zog. Miß Trude ein Kind war — als sie aber die ersten Demütigungen über ihre kurzen, trüblichen Kleider vernahm, war's eigentlich zu Ende mit dem „Kind sein“. Dann sah sie lieber auf dem Spülbänken am Wasser und grübelte in die dunkle Flut, ob ein verunschämter Frohsinn ihr wohl in den Schos hüpfen möchte, sie zu einer Königin zu machen. Der fromme Glaube hatte auch seine Zeit — dann kam die Arbeit, denn bei Schurrbüchelholz wollte keine in den Dienst, und die Gnädige schickte an den Meistern einer Hofdame, die sie einem Serenifimus zu widmen gedachte, und wenn sie nicht an diesem Rehabilitationswerk hilferte, gab's noch die große Familienkorrespondenz, in denen man um goldene Vergnügungsbüchlein bettelte.

Sie war in gefuchter tiefer Witwenrauer vor zehn Jahren mit der Trude in die kleine Kreisstadt gezogen, und man sagte, daß der Baron Parten im ästhetischen Moment zu seinen Kneuen hinuntergekommen war. Etwas später hätte er auf die feudale Gesellschaft verzichtet müssen. Es war eine Wohlthäterin, die sich wie eine andere, eine aus der Notwendigkeit der Defendence. Die Gnädige trauerte und legte die Trauer ab und hätte gern ein wenig den kleinstädtischen guten Ton fortgeführt. Aber Frau Amtsrätin H. und Frau Dr. W. die vielen sei an den ererbten Manieren, sprachen außerdem ausschließlich von Schmittwebern, großer Wäsche, Kindererziehung und den Eigenwilligkeiten ihrer Schwänner. Da drang sie mit ihrem nur Disposition gehaltenen Hofdamen nicht durch, und so war sie als unvertrauete Prophetin des Höheren in die bauliche Gremialtage zurück, um einem spät entdeckten Talent zu leben. Die Memoiren an Serenifimus schienen sehr lang und ausgiebig zu sein, da sie nie zu Ende kamen.

Und Trude nahm die Arbeit ihrer Mutter sehr ernst und hörte sie nicht, sondern tobte mit den andern Kindern in ihrem Garten umher. Da ging es so schön, Ordnung war ihnen nicht im Wege, und unten am Garten war das Spülbänken, an dem Wilhelmus Nahn lag.

Nur vor der Frau Wilhelmus hatte sie Angst, wenn die sie mit ihren hellen Augen ansah, regte sich in ihr etwas wie hochmütige Empörung gegen die Frau, die immer die Johannisbeerkraut in zählen schien, die allzu nahe in Trudens Revier bingien. Und sie nahm doch wirklich keine, vielleicht weil sie meinte, die Berren könnten unter so herben Augen nicht zur Sühne kommen. Aber Alex Wilhelmus hatte sie gern, der war nicht wie seine Mutter und auch nicht so großmütig wie die andern Schüler. Er war um zwei Jahre älter als sie, und oft war er zu ihr aus Spülbänken gekommen, wenn es dümmerte und das Wasser in ihren Nüssen dunkler und dunkler wurde. Ihren Frohsinnigkeitslaunen hatte er verläßt, und das sie eine verwunschene Prinzessin sei, war ihm auch nicht glaubwürdig, aber er fand sie doch sehr schön, und das war ihrer mifshandelten Kinderzeitung genug, und wenn sie einmal Hofdame würde, war sie für ihn, der die Wäsche seines Vaters übernahm, doch eine Prinzessin.

Das sah er denn ein, aber es gefiel ihm nicht. Er mochte es viel lieber, daß er der reiche Müllersohn und die Schurrbüchelhof Trude war. Da konnte er ihr doch was Nützlich tun. Er tat ihr ja so herzlich gern etwas zutreiben, weil ihr andre so viel Pöhlisches antanzen mit Wälden und Worten. Wenn er sie aber unter den andern Mädchen sah, wollte sie ihm auch nicht gefallen in ihrem flechtigen, kurzen Kleiden, und er war nicht wie sonst. In Hause war alles blühend, und an der Mutter hatte er sein Verlangen nicht geben, und die Achtung vor der öffentlichen Nützlichkeitspflicht war ihm nun einmal angeblieben. Aber wenn er die Trude für sich hatte, weil fort vom Städtchen, ganz allein für sich im schmalen Feldrain, über den sich Wohn- und Rosenblumen und weiße Winden drängten, und sie jauchend das Lied von der Hagenmühle schmetterte, dann dachte er wahrhaftig nicht an seiner Mutter Lehren von Mädchen, die einen Fled im Kleid haben. Seinen Arm legte er um sie und jubelte mit ihr zu den Sommerwäldern auf, die über den Himmel zogen, denn vom Rücken mußten sie lange nichts.

Für Trude aber waren solche Stunden das Beste, was ihr die Kindheit gab, und das Beste zugleich, und sie mußte es wohl fühlen, denn oft, wenn sie mit ihrem Freund wie in einem Sommerabendwäldchen dahinwandelte über Wege, die ihre Steine unter Rittertrauben verdeckten, rief sie eine Wildheit hin, wie einen, den es vor dem Tod noch einmal dürft, und der sich das Leben trinken möchte.

„Ach, Trude, ich soll nun doch nicht die Wäsche haben; kühleren soll ich und Pastor werden. Mutter will das“, sagte eines Abends der Knabe zu dem Mädchen, das sich in die Erde geworfen und wieder von „verwunschen“ und „erlöst werden“ phantasierte.

„Und fort soll ich, weil ich jetzt so schlecht lerne. Trude. Die Mutter läßt Vater keine Ruhe mit Schreien vom Morgen zum Abend.“

„Um mich, Alex? Sag's doch!“

„Wie ein bebendes Tier war sie hochgeschwollen und schaute ihm fest in die Augen, die er verlegen nieder-schlug.“

„Kannst es ruhig sagen, du — du — ganz ruhig. Ich mag' mir nichts daraus — na, gar nichts! Deine! Denkt'gettel in Gehalt im vollendeter Memoiren.“

Mutter hat mich noch nie gemocht, und jeden Tag zähle sie die Beeren ab, ob ich mich auch nicht darüber gemacht habe. Und weil ich sie ärgern will, will ich dich jetzt fassen.“

Dem sechzehnjährigen Jungen war Hören und Sehen der Trude Partens Ruf vergangen, und er vernahm ihr ihn redlich, daß sie, als sie sich betranken, die Augen niederschlugen und beschämt das Gras einad um ihren Platz austrupften und sich schließlich wieder tief in die Erde sinken ließen, die ihre erglühenden Kindergesichter mit ihren Wäldern abdeckte.

„Ich dachte, nun müßtest du dich doch in einen Königssohn verwandeln“, sagte beim Heimgehen das Mädchen zu dem Knaben, als er ihr einen kleinen herbstmüden blauen Falter aus dem dicken Pöden nahm und auf seine Schälerränge setzte.

Aber der „Königssohn“ erinnerte ihn an eine unruhige Bektion, und er trieb gar Eile, zumal aus dem Pöden unten im Kessel der Abenddunst sich fränselnd in dem Nebel verlor, der vom Moor gewollt kam.

„Ihr war so wohl, und sein Treiben verdross sie.“

„Jäh! doch mal ab, wie du empfangen wirst“, und sie rief ärgerlich von einer Blume die weißen Trafelblätter. „Schelte — Schläge — gute Worte — Schanden — Mädchen — oder auch Schelte — ach, armer Alex!“ und sie legte ihren Arm um seinen Hals und gab ihm einen trübenden Kinderkuf.

Und er bekam Schelte von der großen ärenge Frau, die in der Stadt das Knischen eines Weibchens hatte, und noch oft später bekam er zu hören, daß die leidenschaftliche, unordentliche Trude ihn verdrö, die sich nach Kälternart seitig frammte. Er war ein leutsamer Junge, und so zogen ihn zwei Gewalten hin und her, daß es das Beste war, ihn fortzuschicken.

„Nun, als Trude konfirmiert wurde, ging's denn auch fort. Am letzten Abend nahmen sie Abschied unter dem Frühlingsmond. Sie hatte sich von der Mutter klammernd Schmutz ein wertloses silbernes Dergesch bekommen. Das gab sie ihm bitterlich weinend mit einem Strauß aus blauen Dierblumen, den sie wohl sechsmal von neuem gebunden, damit er auch recht hübsch und anmutig sei. Ihm war bekommen vor dem neuen Leben, für das ihn die Mutter mit tausend Ermahnungen und neuen leinernen Hemden ausgerüstet hatte, und er sprach nicht viel. Aber zum Schluss hat er sie doch, sie möchte nicht Hofdame werden bei Serenifimus. Er würde ja doch nur ein Pöder, und das hätte doch nicht zusammen. Wozu es nicht zusammen stimmte, wußte aber feins von beiden. Sie tröstete ihn aus damit, daß der Mutter Buch noch lange nicht fertig wäre, und daß sie nach acht zwei Jahren, wenn er sein Examen gemacht haben würde und wieder käme, noch da sein würde. Zu ihrem lieben alten Spülbänken gingen sie noch einmal, aber sie erstickten und gackten sich bekümmert an.“

Das Brett trieb auf dem Fluß, der es neckend schaukelte. Das hatte der Winter getan, der böse letzte Winter, in dem sie sich nur ganz selten und ganz ländlich heimlich getroffen hatten und oft gesankt, weil der eine um den andern zu leiden hatte.

„Sie nehmen uns alles“, jammerte das Mädchen, und wachte nicht, wer „es“ und was „alles“ war. Aber es war doch ein herber Schlinggedanke zur Frohsinnigkeitsgeschichte.

Seitdem Trude die langen Kleider trug und seinen Arm und mehr für ihre Strachromangen hatte, war sie ganz anders geworden. Sie hatte immer tief empfunden, weil sie ein einlaimes Kind war und dachte und grübelte und verglich. Seine Mutter sollte keinen Vieh mehr an ihr sehen, und was im Hause noch nicht hoffnungslos dem Verfall geopfert war, das verteilte ihren müde arbeitenden Kinderhänden. Die Mutter fand sie aus der Art geschlagen und ordinär geworden durch den Verkehr mit der Nachbarin und schickte sie manchmal vom Tisch fort, wenn die roten, rissigen Hände ihr auf die Hofdamenreden fielen.

„Serenifimus wird dich nie auszeichnen, Serenifimus ist so subtil organisiert.“

Serenifimus aber war Trude gleichgültig, wie die historische goldene Tabatiere, um die verchiedentlich schon ein Händler gefächelt hatte, und deren praktischer Wert für die momentane Edele näher lag als der historische für das Haus Partens.

Aber schließlich war's der Gnädigen doch recht, daß Trude ihre Hände opierte, da der Junge aus vermannlichheitlichen Schanzeln immer klammerlicher wurde, und eine sozial angegangene Tante den Rat gab, das Wädel etwas verdienen zu lassen.

Und heute hatte Trude zum erstenmal allein gewaschen. Auf den Knien hatte sie an ihrem kleinen Fluß gelegen und gepußt und dabei gedacht, daß das Bänken wohl hätte aushalten können, und daß Alex, der seit ein paar Tagen wieder im Ort war, vielleicht heute endlich zum Garten käme, wenn er überhaupt käme.

Nun sah sie unter der groiest tangenden Wäsche und ließ sich vom Wind die Waden fächeln und pöhlte kramphast auf die weichen, zerwachsenen Wellen. Manchmal lugte sie auch nach drüben. Die Rede war in der Zwischenzeit höher gewachsen, und die Bohnenstangen lauden noch heiser und ernter als früher, und die Elektroien glühten wie Frau Wilhelmus Gesicht, wenn sie wegen einer Unordnung außer sich war. Der Garten aber blieb still und die Kleiden düstern herüber zu dem Mädchen, dem von lazierer Arbeit die Hände bluteten, daß es schließlich anging zu weinen. Vielleicht weinte es aber auch um ein heimliches Herzklopfen.

Ein paar Tage darauf sah sie die Familie Wilhelmus auf der Straße. Die Mutter stol, voraus mit dem Sohn, denn die ganze Stadt wußte, daß der Nachjunge sein Abiturium mit Auszeichnung bestanden hatte. Trude aber laud, daß Mutter und Sohn sich jetzt auffallen ähnlich sahen.

„Häßerlich abgekürzter“, dachte sie in ihrer schlafartigen Art und weil sie schon über die Enttäuschung fort war.

Er grüßte sie etwas oberflächlich und verlegte dann. Do hob die Trude die Nase, als ob sie einen Nagel hoch über den Wilhelmuschen Klüßgartengerechten Hände und behandelte die Muttermühen fürgerlicher Tabellistigkeit mit aristokratischer Parzitätigkeit. Sie hörte ja nicht die Kraftausdrücke aus Mutter Wilhelmus Komplimentierbuch und auch nicht, daß Alex und Mutter den Mund etwas voll nahm von Jugenddelikten und seiner Mutter im gerechten Glauben, daß sie des seligen Heine Niederlichkeit zu wem kannte wie seine eigene Verse, mit dem patenten Wädel eines Julius deklamierete:

„Rein Kind, wir waren Kinder,
Zwei Kinder klein und froh,
Wir frohen in Pöderhüschchen,
Verreckten und unter das Stro.“

Aber die Hofdamenfrage betrieb Trude jetzt mit der ihr eigenen Energie, und die half besser als die Denkt'gettel in Gehalt im vollendeter Memoiren.

Gesundheitspflege.

Nachdruck verboten.

hr. Seelust und Stoffwechsel. Das Charakteristische der Seelust besteht neben dem hohen Pulsdruck und der gleichmäßigen Temperatur in der kalten Luftfreiheit und ihrem Salzgehalt. Den Körper umspülen fortwährend Wellen einer dichten, gut wärmeleitenden Luft, es erfolgt physiologisch eine starke Entwärmung und dementsprechend Anreizung zu neuer Wärmebildung, somit eine mäßige Steigerung des Stoffwechsels. Die Seelust vermindert demnach die Stoffwechselwärmeprodukte, befördert den Stoffanfang und steigert die Leistungsfähigkeit des Organismus. Nach Dr. He-Kranz bilden daher die Domäne der Seelust hinsichtlich der Deltwirkung Zustände von Atemnot, Herzkrankheiten, Blutarmit, Neurosen, Erschöpfungs- und Erschlaffungsstadien, Menstrualstörungen nach ähnlichen Krankheiten, Skrofulose, Englische Krankheit, Tuberkulose, Gicht und Jüderkrankheit. Doch hat der Kranke an der See gewisse Vorsichtsmahregeln zu beobachten. Er vermeide alle geistigen und körperlichen Überanstrengungen und Erregungen, zu reichliche Mahlzeiten, insbesondere zu einseitige Fleischkost, ferner gebe er Kältereizen aus dem Meer, die bedingt sind durch Feuchtigkeit der Seelust und durch die kühle Temperatur, nicht minder aber auch durch die intensive Sonnenbestrahlung.

hr. Die Elektrizität bei Ohrenkrankheiten. In den letzten Jahren hat sich eine schwindelartige Induzie damit befaßt, durch Anempfehlung völlig wertloser elektrischer Apparate zur Heilung der Schwerhörigkeit der leidenden Menschheit das Geld aus der Tasche zu ziehen. Demgegenüber ist es verdienstlich, daß Herr Dr. Herchel in Halle in einem Vortrage auseinandersehte, welche realen Erfolge von der Elektrizität bei der Heilung von Ohrenkrankheiten erwartet werden dürfen. Demnach ist der Induktionsstrom am Platze der gewissen Formen nervöser Schwerhörigkeit, bei Ohritis, bei Ohrengeräuschen und Ohrenschmerzen. Mehr Bedeutung kommt dem konstanten galvanischen Strom zu, da Fälle von neurotischen Ohrenleiden, abnorme Trockenheit des äußeren Gehörganges, Trübungen des Trommelfells und seröse Ohrenentzündungen durch denselben weitestgehend geheilt werden. Die Erfolge sind um so besser, je früher die Gehörstörungen in Behandlung kommen, allerdings wird in der Regel die elektrische Behandlung bei Ohrenkrankheiten erst dann versucht, wenn alle andern Heilmethoden nicht genügt haben. Um Fälle von Gehörstörungen möglichst früh der Behandlung zuzuführen, rät Dr. Herchel dem Hausarzt, in solchen Familien, wo erbliches Auftreten von Ohrenleiden bekannt ist, das Gehörvermögen der einzelnen Familienmitglieder ständig zu kontrollieren.

hr. Nüchternbehandlung mit Nüchternstrahlen. Das Nüchtern ist ein ausdauerndes, lanaueriges und jeder Behandlung oft mit solcher Hartnäckigkeit trotzendes Uebel, daß eine neue, wirksame Behandlungsmethode gerade auf diesem Gebiete mit besonderer Freude begrüßt werden muß. Allerdings ist zu bedenken, daß die Ursache des Nüchterns eine sehr mannigfaltige ist, daß dasselbe von verschiedenen Organen ausgehen kann, eine rationale Behandlung muß daher, je nachdem das Leiden von der Nase, vom Herzen, von der Lunge oder dem Magen ausgeht, bei den entsprechenden Organen einwirken. In den meisten Fällen geht jedoch das Nüchtern von dem Atmungsapparat aus und in diesem Falle scheint die neue Behandlungsmethode recht vielversprechend zu sein. Dieselbe ist von Doctra Schilling in Nürnberg durch einen Zufall entdeckt worden, als er einen an chronischem Bronchialkatarrh und Asthma leidenden Patienten durchsuchte, um einen Fremdkörper auszuschießen. Fünf Wochen danach war bei demselben die Atemnot völlig geschwunden, während die früheren Anfälle so heftig gewesen waren, daß er sich wegen Luftmangels eine halbe Stunde nicht von der Stelle bewegen konnte. Dann wurde das Verfahren auch bei andern Patienten erprobt, bei welchen gleichfalls die Atemnotgeschwerden nachließen und die Menge des Auswurfes sich verminderte. Die Angaben Schilling's konnte Dr. Jümelmann-Berlin an zehn Patienten nachprüfen und bestätigen. Auf dem letzten Nüchtern vor, der seit 1 Jahren allmählich an einem schweren Nüchternleidenden hatte und bei welchem die Nüchternstrahlen eine auffallende Besserung der asthmatischen Beschwerden bewirkten. Die Behandlungen wurden abwechselnd vorn oder hinten vorgenommen, je dauerten 10 Minuten, eine unangenehme Nebenwirkung wurde bei denselben nicht beobachtet.

Haushaltungsfaches.

Nachdruck verboten.

Die ersten heimischen Kartoffeln, Magdeburger blaue, bedeuten einen Wendepunkt zum Besseren in der Küche; sie eröffnen die richtige Saison der jungen Gemüse, und damit ist das Verlegenheitsvierteljahr der losenden Frau abgeholfen. An den in Säden anliegenden Knollen haften noch die schwarze Erbscholle, die sich, will man nicht zugleich die sehr dünne Haut mit entfernen, nicht abwaschen läßt. Man übernimmt die Säuberung mit Wasser und Bürste ganz gern selbst und sieht zu, andres Gemüse, Spargel, Spinat, Salat, Kohl- und Krautarten, ebenso frisch vom Boden weg zu bekommen. Die heutige Praxis verlangt eine nur einmalige Verärderung der Gemüse mit Wasser, nämlich das gründliche, aber möglichst schnelle Säubern vor dem Kochen, damit die wertvollen Nährstoffe, die sich im Wasser sehr schnell lösen, erhalten bleiben. Für den Verkäufer ist ja leider bei weitem Transport und längerem Liegen der Ware das Abwaschen, bez. Weisprengen mit Wasser ein unumgänglicher Notbehelf, aber auch die Frauen fehlen in dieser Hinsicht oft, indem sie nach alter Manier die selbst schon gepußten und geschüttelten Möhren, Kohlrabi, Bohnen, sowie den vorgerichteten Salat, Kohl usw. noch schön wässern. Reiner als rein kann der Schüsselinhalt nicht werden, aber entwertet wird er jedenfalls.

Aus demselben Grunde läßt die verlässige Frau jetzt auch von dem sogenannten Abwaschen oder Abwaschen, bei dem das erste Kochwasser weggeworfen wird. Bei jungem Gemüse nun gar, das nicht streng schmeckt und obendrein den angenehmen Eigengeschmack verliert.

Junge Möhren werden zusehends größer und billiger; man bringt sie, als auch für Kinder nicht genug zu empfehlen, häufig auf den Tisch. Junge Erbsen stellen sich teuer; vielleicht fallen sie noch einwas.

Die hiesigen Bohnen werden den bisherigen fremden weit vorgezogen. Erstens zarter, haben sie auch erst den rechten Bohnengeschmack, den man durch einige Zweige Bohnenstrauch noch verstärkt. Dammel-

fleisch und, wenn man will, Salzstoffsalt gewöhnlich den nötigen Nachdruck. Ein solches richtig sind gemischte grüne Bohnen. Dazu soll die vorgekochten grünen Bohnen in reichlich Wasser gar, nicht zu ab und läßt sie abtropfen. Jedes Pfund rechnet man eine gute Handvoll grüner Bohnenkerne (sogenannte Sandbohnen) den anderen zusammen, schenkt mit heißer Butter, Pfeffer und einigen Tropfen Maggi durch und etwas gewiegte Petersilie daran. Wenn die Bohnen zu kochen erheint, der kann das Gericht mit heißen Nüchtern und Fleischbrühe fertig machen.

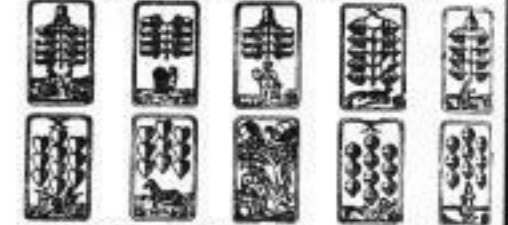
Im warmen Gewitterregen schenkt Schwa m e massenhaft hervor. Wo Pölsamen Waldbewohner wie Sommerfrüchtler, — beide fallen in den hiesigen Hallen lauden beiontert Berge von Gelbes reiten Kaffang. Jüner auch der Hengstliche wohl; die kleinen Dinge so charakteristisch aus, daß man einen gewissen schillerer kaum zu übersehen braucht. Nur auf die Ware — aber dafür sorgt ja auch die Marktalltag ist zu achten, da schmierige, angefaulte Pläse auch giftig wirken. Schwammert mit Ei, in reich sehr beliebt, ist besonders da am Platze, wo reichlich gepart werden muß. Die Pläse werden der bekannten Weise gebündelt und gewaschen, wenn der Saft verlost ist, schlägt man die Eier ein und läßt das Gericht unter behändigem Pöden noch kurze Zeit auf dem Feuer.

Kaum konnte leghin der Nachfrage nach frischen Eiern genügt werden. Die fleischere rinnen können sich eine Pause, sie bräuen. Der Markt wird das Geschäft wieder rege aufgenommen, aber auf billige Preise (waren sie dieses Jahr überhaupt schon billig?) darf man nicht rechnen, weil auch schon der Winterbedarf eingelegt wird. Die Eier am besten halten? Jede der vielen Methoden, auch der neu in den Handel gebrachten Methode, bescheid, die große Eierhülle unbedürftig machen, damit die Keimleiter der Luft nicht das Innere gelangen. Das Ueberziehen mit Glycerin, Paraffin ist zwar sehr wirksam, aber die Jungen wollen wissen, daß die Eier einen bestimmten Geschmack davon tragen. Als probat wird empfohlen die Eier eine Stunde in eine Lösung von 100 Gramm Salzsäure, 2 Liter Wasser und einige Pöfel Spiritus zu legen, sie dann trocken werden zu lassen und mit Pösel in eine Kiste zu packen. Vorzuhalten sich die Eier in einer Wasserlösung, 10 Liter Wasser rechnet 1 Liter Wasser, 100 Gramm Salz, 100 Gramm Essig, 100 Gramm Soda, 100 Gramm Alaun um, ist zu beachten, daß das Material vollständig trocken sein muß. Freilich trocken die Eier sehr aus, was sich durch Schwappen kundtut.

So man nicht durchaus frische Eier zu niedrigen Preise bekommt, sieht man vom Einlegen lieber ab und befrist sich die wenigen Wintermonate zu anderen Zwecken mit Rastieren.

Rästel-Aufgaben.

1. Statenaufgabe.
(a, b, c, d die vier Farben: A Rot; K Grün; D Blau; Ober: B Rube, Wengel, Unter: V, M, H die drei Spieler, der Unterbandspieler, gewinnt a-Panbsp auf nachfolgende Karte:



Das Spiel macht H als Gewaltspiel; die Karten sind selbstverständlich nicht dazu angetan, ein Satz zu riskieren, aber H ist müde darüber, daß ein mehrere Rämische aufgedeckt wurden und um wieder rämchen zu müssen, reist er auf Tournee, und dem A ohne weiteres gepakt hatte. Auch V wakt mit und im übrigen nur Sieben und Achten hat. H geht es nun vor, a-Panbsp zu machen, statt Tournee. Die Karten liegen so günstig, daß er das Spiel gewinnt. Im Stat lagen nur bD, cD. Wie war Rämchen und Gang des Spieles?

2. Bilderrästel.



3. Silbenerkennungsrästel.

Donker — Morgenrot — Student — Meister
Vanille — Schnitter — Asien — Garbe
Pechmolke.

Es ist ein bekanntes, viel zitiertes lateinisches Sprichwort zu suchen, dessen einzelne Silben in Reihe nach in obigen Wörtern verdeckt sind ohne Rücksicht auf deren Silbenteilung.

Die Lösungen der Rästel in Nr. 190 lauten:

1. Silbenerkennungsrästel: Unrecht Gut pöbelst nicht.
2. Bilderrästel: Wandregal.
3. Telegraphenrästel: Sand, Zähl, Pflaume, Lens, Weil, Wolff Rengel.
4. Zahlendiamant:

Reh n
E r w i n
N e w y o r k
N i o b o
O r t

5. Worträstel: Landsturm.
6. Vogaarisp: Falter, Alter.

Richtige Lösungen fanden ein: Margarete Ledermann, Oscar Feiger, Frau Anna Keller; Gisa Soder, Berlin; Frau Gulla Hofmann; Frau Gildgorn; Hedwig Zaltmann; Hedwig; Elisabeth Weigen; Hedwig; Elisabeth Gröber; Hedwig; Fried. Oetzel; Siemens Hildebrand; Käthe; Hedwig; Fritz.



Max

Wa

„Weg zu...“

Grat

Institut

FÜR REISE U. BAD



Imprägniertes Lobencap
mit abklopfbarem
Capudon
110 cm lang Mk. 7.50
130 cm lang Mk. 10.50
Imprägnierte bayrische
Lobencapes
120 cm lang Mk. 12.50
130 cm lang Mk. 16.50
und höher.
Sportmütze Mk. 2.75.

Blusen-Anzug
aus creme-blau
gestreiftem Tennis-
stoff mit blauem
Matrosenkragen
Alter 3, 4 Jahr
Mk. 4.25 4.75
Alter 5 - 9 Jahr
Mk. 5.25 7.25
Sportmütze, creme-
blau gestreift
Mk. —.55.

Jugendliche Forml
Weisses Seidenbatist-
kleid mit Spachtel-Ein-
und Ansatz verziert
Mk. 15.—
Moderner Hut,
Glockenform mit
schattierten Blumen und
Samtband garniert
Mk. 10.—

Bluse aus weissem, getupften Batist
mit Stülchen und Spitzeneinsatz
verziert Mk. 8.25.
Leinenpaletot, 2reihig geknöpft
85 cm lang Mk. 10.50.
Fußreifer Falten-Rock
aus blauem oder schwarzem Alpaka
Mk. 12.—
Jugendlicher Hut
mit Blumen und Band garniert
Mk. 12.—

Blusen-Kleid
aus blau-weiß ge-
streiftem Washstoff
mit blauer Blende
besetzt
Länge 60, 65 cm
Mk. 3.75 4.25
Länge 70 - 100 cm
Mk. 4.75 7.75
Matrosenhut
aus weissem Stroh-
geflecht, mit Leder
garniert Mk. 1.50.

Praktisches Sport- und
Reise-Kostüm aus halt-
barem Loben oder engl.
Stoffen. Gürtel und
Blenden am Jackett
vom gleichen Stoff
Rock unten hoch geschnitten
u. mit Riegeln zum raschen
versehen. Jackett gefüttert.
Mk. 25.—
Kleidsamer Sporthut
aus feinem Stroh mit
gestreift. Lavalier garn.
Mk. 8.—

Malstreife, weisse
Seidenbatist-Bluse mit
Stülchen-Verzierung
und Spitzeneinsatz
Mk. 4.75.
Kostümrock aus engl.
Stoff, Falten-Volant,
Lagen-Garnitur
Mk. 7.50.
Edler Panama-Hut
mit gestreiftem Sport-
band Mk. 22.—

Neuzster Staub-Paletot
aus grünlichem, imprägn-
iertem Covercoat
25 cm lang Mk. 21.—
Aparter Hut
aus schottischem Stroh
mit Blumen und
Schleier gesteckt
Mk. 24.—

RENNER

Altmarkt.

45664

Komet-Räder
sind noch zu haben.
Mk. 60.—
„ 75.— mit Freilauf.
Zubehör spottbillig.
Reparaturen schnell u. gut.
Max Jsensee, Neuenstraße 48. 45673

Räumungs-Ausverkauf.
Gardinen,
Stores, Vitragen, Bettdecken etc.
mit 20% Rabatt, Alt. Muster bis 50%
Johns Vogtland, Gardinen-Fabriklager
Victoriastraße 3, | Graunachstraße 4,
Ecke Banstraße, | Pirnaische Vorstadt.

Für Sommer-Feste!
Gewinne in grösster Auswahl
für Knaben und Mädchen passend!
Papier-Lampions
Dutzend 0.40, 0.75, 1.00, 1.50, 2.00.
Stock-Lampions, Stück 18 Pf.
Kinderfahnen, Stoff, St. 0.15, 0.25,
0.35, 0.40, 0.45, 0.65, 0.85, 1.00.
Armbrüste u. Schnepfer
Stück 0.45, 0.90, 2.00, 2.50, 3.50, 4.50,
5.50 und 7.50. 45646
Abschiess-Sterne u. -Vögel
Stück 0.35, 0.48, 0.75, 1.25, 1.75, 2.25 bis 5.50.
J. Bargou Söhne
Wilsdruffer Straße 54, am Postplatz.

Warum?
Warum ist die Zahl der Kranken so gross, die
an chronische Schmerzen aus Unschlafdahl erkranken? Weil
sie den Ursachen infolge billiger Untersuchungen, welche sie
nicht anerkennen, zahlreiche, wirkungslose Mittel er-
proben lassen, der Verheilung schon so nahe stehen, doch
keine eine wirklich wirkungsvolle Hilfe garnicht zu erlangen
können; und dennoch erkranken massenhaft gegen Nervosität,
Neurasthenie, Rheumatismus, Rücken- und Kopf-
schmerzen, Magen- und Darmbeschwerden, Herz-
schwäche, Lähmungen etc. und Schwächezuständen
aller Art ein sehr wirksames Mittel, das
elektrische Heilverfahren.
Unter 64 Seiten unvollständig illustriertes
Gratis-Buch
„Weg zur Gesundheit“
enthält zahlreiche Anleitungen und Rathschläge bezüglich
der elektrischen Heilung. Wer sich für diese interessante Heil-
methode interessiert, der sende sich unentgeltlich an unser täglich
erschienendes Institut mit
Namen und Adresse einlebens, erhält sofort unsere
kostenlos zugesandte Broschüre unter
gleichzeitiger Rückgabe gratis und franco zugedacht.
45697
Institut „Ares“ Elektro-Therapie
München, Neubauer Straße 30/1. (Abteilung 10.)

„Allen Voraus“
beliebteste
2 1/2 Pf. 44093
Zigarette
„Kosmos“-Dresden.
Unterleibsleiden,
Schwäche, mit nach geringer Anwendung, bedürftlos oder fehlenden
Kapseln, Kapseln, gerollt, od. lauernde (schleimige) Kapseln od.
Wasserglas, Wasser, Weizen, Weizen, in den Seiten, Unschlafdahl
Licht u. Wärme u. Zehen nicht übersteht. Frau Stauschill, Fischer-
Grossenbrunnstraße, 81, Pfandstraße Post 25, 20, 10-11, 2-1, 1907

Goldene Krone

Heute Sonntag
Morgen Montag
bis 12 Uhr nachts

Feiner Ball.

Jeden Sonntag
von 4-11, 6 Uhr
Jeden Montag
von 7-11, 9 Uhr

Freier Tanz.

Herrlicher Garten
ff. Verkehr.

Waldvilla Trachau

Trianon.
Grosse Ballmusik.

Freier Tanz.
Nachdem Blas- und Streichtour a 10 Pf.
Richard Brix.

Paradiesgarten
Zschertnitz.
Herzlich gelegenes
Vergnügungs-Est-
bissement. Wunderbare Fernsicht! Grossartiger
Gartenaufenthalt! Heute grosses Garten-
Konzert. Jeden Sonntag von 4 Uhr an,
Jeden Montag von 7 Uhr an.
Grand Elite-Ball. Schöne Musik!
Die besten Theater. Das beste Dinner!
Hochachtungsvoll Max Ad. Heide.
Letzte Strassenbahn bis Zschertnitz 12,30.

Schweizerhäuschen

Schweizerstrasse 1.
Gastliche Schweizerstrasse
(Vollplatz-Planen).

GROSSER BALL.

Grosses Garten-Frei-Konzert.
Herzliche Familien-Veranstaltung.

Wintergarten (Meinholds Säle).

Jeden Sonntag 5 Uhr u. Montag 7 Uhr: Grosse öffentl. Ballmusik.
Kage mit seinen Spezialitäten.
Wittelsbacher Bierhallen.
Grösstes Speischaus der Residenz und gemüthliches Bierlokal.
Vorzüglihe reichhaltige Speisekarte. Hier erster Bräuerorden.
Um gastlichen Besuch bitten
Albert Diecke.

Centralhalle.
Feine Ballmusik.

Fischhaus
Backfische

Carola-Garten Feiner Ball

Kaffee

Stadt Leipzig

Leipziger Str. 76.
Zentral- und Montag
grosse Militär-Ballmusik

Gasthof Bühlau.
Ballmusik.

Weisser Adler.
Welscher
Hirsca.

Gasthof Pieschen.
Grosse öffentl. Ballmusik.

Donath's
Neue Welt

Tolkewitz

Zeldschlöbchen.
Feiner Ball.

Deutsches Haus,
feine Ballmusik.

Hammers Hotel.
Ballmusik.

Zum alten Kloster,
Wiener Walzerabend.

Gasthof Kaitz.
Garten-Frei-Konzert und ff. Volksmusik.

Eutschützer Mühle.
Feine Ballmusik

„Stadt Amsterdam“
Laubegast.

Gr. öffentl. Ballmusik.

ODEUM das kleine Tivoli.
grosse öffentliche Ballmusik.

Blumensäle.
schneidige Militär-Ballmusik.

Diana-Saal.
grosser öffentlich. Ball

Gasthof Briesnitz.
Feine Ballmusik.

Gasthof Mockritz.
grosse öffentliche Ballmusik.

Zum alten Kloster,
Wiener Walzerabend.

Gasthof Kaitz.
Garten-Frei-Konzert und ff. Volksmusik.

Gasthof Ober-Rochwitz
Tänzen.

Gasthof Cossebaude

Watzkes Ball-Etablissement.

Schönste Ballmusik der Residenz

Deutsche Reichskrone

feine Ballmusik.

Reichsschmied Obergorbitz.

Feine Ballmusik, Anfang 4 Uhr.

Westenschlöbchen

Militär-Konzert und Elite-Ball.

Grosses Militärkonzert

Ball-Etablissement

Grüne Wiese

Schneidige Ball-Musik.

Grosses Garten-Frei-Konzert

Hotel „Alberthöhe“

Gr. Garten-Frei-Konzert

Gasthof Wölfnitz.

Kurhaus

Klotzsche-Königswald

Erbgericht Kloßsche.

Vogelwiese

Reichsballen, Palmstrasse

Feiner Ball à la Paris.

Niederpoyritz

Erbgericht.

Bellevue, Walthenstr. 27

Gasthof Dobritz.

Gasthaus Lenbnitz-Neustadt.

Vogelwiese!

Kage

spielt im Albert-Tanz-Salon

Vogelwiese.

Musikwerke

Osc. Victor

Grammophone.

Original-Konzert-Piano

Nr. 198.
Die Nummer auf
7 und 8.
Madre Jahre war un-
ter vollem Gange.
Der Winter, ein späte-
regenerischer Sommer
der Preiselentz bra-
chen die Garben un-
ter dem Regen, das Ge-
schick nicht nur in
halb nicht, das Ge-
schick gelagert.
Die sind für den
Landen. In
generente in regelm-
en Juli beginnen,
in neuer Roggen gel-
den wir noch warten
Roggen beginnen die
ganze Anzahl von
Betrieb bereits
hier nicht man die
überaus große Weiz-
en Ernte nach
schon durch die
der die Ernte nach
1900 (Diagramm) g-
auf deutschen Roggen-
ernte gemacht. Unfr-
uchtigen sich leider je-
den 300 000 Tonnen
wurde. In Roggen-
Ernte 87 000 Tonnen
im Jahre vorher
in Getreideernte, die
wenig nach den
verkauft worden
ist sehr gut gebraucht
gestimmt) folgt jetzt
der Stelle sie sich auf
zu 1907, angeblich
liger als die Behände-
rath knapp geworden
Wille wird also
nicht werden. Der
ernte durch die je-
nung gering sein, da
erzeugung in vielen
einer Reihe von
bevorstehende ungu-
nlichstehenden von no-
Beliebtheit des ein-
menschlicher Einkauf
der Welt für das tägliche
bedient die halbgeläut-
ernteernte des gan-
den aber um einen
Minuten. Je nachdem,
berührt bereits für
ernte der gerichte-
ten Markt. Für ganz
und natürlich noch viel
schlich, das bei dem An-
kultur, bei den Risiken
Geschäftsganges und